

R Ü C K B L I C K ■ 10

■ ■ V A D U Z

ÜBERBLICK

Vorwort

REDAKTIONELLES

Aus dem Gemeinderat
Wahlen und Abstimmungen
Kanzlei
Personaldienste
Bauverwaltung
Werkbetrieb
Forstbetrieb
Wasserwerk
Abwasserwerk
Rheinpark Stadion

03 Veranstaltungenstätten 24
Camäleon 25
Pfarrei zu St. Florin 26

FINANZBERICHT

04
10 Rechnungsbericht 2010 30
12 Gesamtrechnung 31
13 Bilanz 33
15 Laufende Rechnung 34
19 Investitionsrechnung 39
20 Stand der Verpflichtungskredite per 31.12.2010 40
21 Fondsrechnung 41
22 Bericht der Geschäftsprüfungskommission 42
23 Statistische Zahlen 43

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Vaduz, Juli 2011
Verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Ewald Ospelt
Gestaltung und Satz: Reinold Ospelt AG, Vaduz
Fotos: Archiv Gemeinde Vaduz
Druck: Lampert Druckzentrum AG, Vaduz
Papier: Planojet, holzfrei, FSC zertifiziert



No. 01-11-799664 - www.myclimate.org
© myclimate - The Green Professional Partnership

Soweit in dieser Publikation personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, dient dies der leichteren Lesbarkeit, sie beziehen sich aber auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

VORWORT

02 03



LIEBE LESER

Im Rückblick 2010 erhalten wir die Gelegenheit, auf ein – zumindest aus interner Sicht – eher schwieriges Jahr Rückschau zu halten. Das Ringen um Entscheide im Gemeinderat, die Diskussionen um das «neue» Verwaltungs- und Geschäftshaus, der Dauerwahlkampf und gleichermassen wahlkampfaktische Manöver haben die Arbeit im Gemeinderat und in der Verwaltung erschwert. Trotzdem dürfen wir, wie auch aus dem vorliegenden Rückblick '10 ersichtlich ist, auf ein interessantes, intensives und vielfältiges Jahr zurückblicken.

Allen geäusserten Befürchtungen und Unkenrufen zum Trotz schreibt die Gemeinde Vaduz auch für das Jahr 2010 einen Ertragsüberschuss von knapp CHF 18 Mio. und verfügt damit über ein Eigenkapital von nunmehr beinahe CHF 400 Mio. Erfreulich ist, dass die durch die Gemeinde selbst beeinflussbaren Kosten (Personal, Sachaufwand) stabilisiert wurden. Leider sind aber die gebundenen Beiträge an das Land erneut angestiegen und belasten damit die laufende Rechnung. Gerade das hohe Eigenkapital verpflichtet die Gemeinde Vaduz, dieses mit einer angemessenen Anlagerichtlinie und den damit verknüpften Kontrollinstrumenten langfristig zu sichern. Diese Aufgabe wird gemeinsam vom Gemeinderat, der Finanzkommission und dem Bürgermeister in Zusammenarbeit mit den Finanz- und Steuerdiensten wahrgenommen. Die Details zur Rechnung finden Sie im zweiten Teil dieses Rückblicks.

Ein wichtiges Geschäft unter vielen stellte die Verhandlung und Entscheidung des neuen Gesetzes über die Finanzzuweisungen des Landes an die Gemeinden dar. Es ging dabei vor allem darum, die von Vaduz zu tragenden Lasten gegenüber dem Land möglichst gering zu halten und die Position unserer Gemeinde als Hauptort deutlich zu machen. Gerade die Stellung von Vaduz als Hauptort und die damit verbundenen Zentrumsaufgaben werden allzu oft nicht in Erwägung gezogen und finden zu wenig Beachtung. In einer umfangreichen Vernehmlassungsantwort, die der Gemeinderat einstimmig verabschiedet hat, haben wir unsere Position der Regierung gegenüber dargelegt. Dennoch und wider unserer Argumentation ist der Landtag dem Vorschlag der Regierung gefolgt, wodurch die zukünftigen Erträge der Gemeinde wesentlich belastet werden.

Es ist mir ein Anliegen, allen unseren Mitbürgern zu danken. Sie alle sind auf mannigfache Weise am Funktionieren unseres Gemeinwesens beteiligt. Sie engagieren sich auf unterschiedlichste Weise, sei es in Familie, Politik oder Wirtschaft, in den Vereinen oder als freiwilliger Helfer, jeder von ihnen leistet seinen Beitrag zum Erfolg. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Viel Vergnügen bei der Lektüre des Rückblick '10.

Herzlichst, Ihr Ewald Ospelt, Bürgermeister

AUS DEM GEMEINDERAT

HOCHBAUPROJEKTE

Vaduzer-Saal

Der Vaduzer-Saal wurde in den Jahren 1972/73 erbaut. Erweiterungs- und Umbauarbeiten wurden in den Jahren 1985, 1993-1994, 2000 und 2006 vorgenommen. Die Sichtlinien und das Raumklima wurden seit längerer Zeit von den Benützern kritisiert und bemängelt. Das Vorliegen dieses Problems bestätigte auch eine im Jahr 2008 durchgeführte Studie. Für Veranstalter stellen diese Aspekte einen wesentlichen Entscheidungsgrund für die Wahl eines Veranstaltungsortes dar. Diesen Überlegungen folgend hat der Gemeinderat beschlossen, die Podesterie im Zuschauerraum neu zu gestalten. Dafür genehmigte er einen Verpflichtungskredit von insgesamt CHF 1'335'000.–. Mit dieser Massnahme gewinnt der Zuschauerraum an Qualität und ist für die Zuschauer attraktiver. Dies gilt insbesondere für Konzertveranstaltungen und Anlässe mit Bühnendarbietungen. Die von den Veranstaltern in der Zwischenzeit erhaltenen Rückmeldungen sind sehr positiv.

Landwirtschaftsbetrieb Riethof

Der Landwirtschaftsbetrieb Riethof wurde in den Jahren 1996 bis 1999 auf Grund des

damaligen äusserst sanierungsbedürftigen baulichen Zustandes sowie der veränderten Tierschutzbestimmungen vollständig erneuert bzw. neu erstellt.

Als Ergänzung zum Landwirtschaftsbetrieb wurde in den Jahren 1997 bis 1999 eine Biogasanlage für die Heizung des Wohnhauses und des Wirtschaftstraktes erstellt. Auf Grund des Alters dieser Anlage wären nun Sanierungsaufwendungen angefallen, die unverhältnismässig gewesen wären. Auch in Zukunft wäre mit erheblichen Reparaturkosten für die Biogasanlage zu rechnen gewesen.

Die Bauverwaltung, Abteilung Hochbau, die Liegenschaftsverwaltung, Bürgermeister Ewald Ospelt und Pächter Franky Willinger sind bezüglich des weiteren Vorgehens übereingekommen, den Betrieb der Biogasanlage durch ein ökologisch sinnvolles Heizungssystem zu ersetzen. Dieser Entscheid ist auch vor dem Hintergrund des Labels «Energistadt» gefallen, unter dem die Gemeinde sich dazu verpflichtet hat, energetisch sinnvoll zu handeln.

Am 23. Februar 2010 hat der Gemeinderat dem Rückbau der bestehenden Biogasan-

lage und der Neuinstallation einer Luft/Wasser Wärmepumpenanlage zugestimmt sowie den dafür erforderlichen Nachtragskredit im Betrag von CHF 190'000.– bewilligt.

Baurechtsvertrag in der Dienstleistungszone

Die First Advisory Group sah auf Grund der wirtschaftlichen Aussichten und der geplanten strategischen Ausrichtung keinen ausreichenden Raum mehr an den bestehenden Standorten. Auch konnten die bestehenden Liegenschaften nicht mehr ausgebaut oder räumlich optimiert werden, um damit die vorgesehene betriebliche Expansion zu vollziehen.

Aus wirtschafts- und standortpolitischen Gründen war es der Gemeinde Vaduz ein Anliegen, den Hauptsitz der First Advisory Group und gleichzeitig viele Arbeitsplätze in Vaduz erhalten zu können. Mit einem entsprechenden Baurecht für die Vaduzer Parzelle Nr. 2440 an der Wuhrstrasse konnte eine für beide Seiten ideale Lösung gefunden werden.

Der Gemeinderat gewährte im übergeordneten öffentlichen Interesse ein selbstän-

Heinz Dörig

Susanne Eberle-Strub

Alice Hagen-Ospelt

René Hasler

Markus Hemmerle

Frank Konrad

Daniel Ospelt



AUS DEM GEMEINDERAT

04 05

diges und dauerndes Baurecht mit Kaufoption zur Erstellung eines Neubaus des «Headquarters».

TIEFBAUPROJEKTE

UVP für Deponie im Rain

Die Gemeinde Vaduz betreibt mit der Deponie «Im Rain» einen Kiesabbau, der im Regiebetrieb durch die Gerster AG erfolgt. Durch diesen Kiesabbau wird ein Deponievolumen geschaffen, welches der Ablagerung von unverschmutztem Aushub und Inertstoffen dient.

Die bisher bewilligten Etappen 1 und 2 bieten bei der heutigen Abbaugeschwindigkeit noch ein Abbauvolumen für ca. weitere zwei bis drei Jahre. Der Deponiebetrieb in diesem Bereich wird dagegen noch über 30 Jahre lang möglich sein.

Der Deponiebetrieb wird derzeit durch die Gerster AG maschinell unterstützt. Wenn die Etappe 1 und 2 ausgebeutet ist, wird der Kiesunternehmer seine Tätigkeit auf der Deponie «Im Rain» im bisherigen Rahmen nur weiter ausüben können, wenn eine

«Es gibt keinen prägendsten Moment, sondern die Erkenntnis, dass nur gemeinsam über alle parteipolitischen Gruppierungen hinweg etwas erreicht werden kann. Andererseits kann mit einer negativen Grundhaltung im Vorherein schon vieles zum Scheitern gebracht werden. Es ist sicher wichtig, dass bei Sachentscheiden auch die möglichen Nachteile betrachtet werden. Aber wichtig ist der Grundgedanke, dass jeder Gemeinderat sich positiv für unsere Gemeinde Vaduz einsetzen will.»

Gemeinderat Daniel Ospelt (FBP)

weitere dritte Etappe für den Kiesabbau bewilligt wird.

Die Anforderungen auf der Deponie «Im Rain» erfordern einen grossen Platzbedarf. Ein Inertstoffkompartiment muss als isoliert abgedichtete und entwässerte Zelle in den Deponieraum integriert werden. Auf der anderen Seite werden die Bemühungen Baumaterial zu recyceln, Aushubmaterial zu sortieren und aufzubereiten weiter zu nehmen.

Für die Erschliessung der dritten Etappe bedarf es einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP). Die Kosten dieser UVP sowie für die erforderliche fachliche Betreuung durch Ingenieurbüros und Geologen betragen ca. CHF 90'000.–. Der Gemeinderat beschloss daher, die UVP für die Erschliessung der dritten Etappe der Deponie «Im Rain» einzuleiten, um alle umweltrelevanten und bewilligungsrechtlichen Bedingungen abzuklären.

FREIZEIT / SPORT

Tennisanlage im Bannholz

Die Tennisanlage des Tennisclubs Vaduz (TCV) war stark sanierungsbedürftig. Das im Jahr 2007 an die Gemeinde gerichtete Subventionsgesuch stellte ein Stückwerk dar, welches nur die vordringlichsten Massnahmen beinhaltete. Das daraufhin überarbeitete Konzept und die dafür ermittelten Kosten basierten auf dem Grundsatz, dass die Nachhaltigkeit und der Erhalt der Anlage für die nächsten Jahre gesichert sein würden.

Der Beschluss des Gemeinderates im September 2009 fusste auf der Bedingung,

Ewald Ospelt

Engelbert Schreiber jun. Brigitte Schweiger-Hartmann

Markus Verling

Patrik Vogt

Thomas Zwiefelhofer



AUS DEM GEMEINDERAT

dass sich auch das Land Liechtenstein mit einer Subvention an den baulichen Massnahmen beteiligen und der TCV eine Eigenfinanzierung von mindestens 20 % der zu erwartenden Kosten bereitstellen würde. Nachdem das Land die entsprechende Subvention abgelehnt hatte, musste eine andere Lösung gefunden werden. Diese wurde dann im Rahmen einer neuerlichen Redimensionierung des Sanierungskonzeptes gefunden.

Der Gemeinderat beschloss daher, den beantragten Verpflichtungskredit von CHF 1'483'000.– um CHF 421'000.– auf max.

«Im vergangenen Jahr lief im Gemeinderat nicht mehr viel – was vermutlich auf die bevorstehenden Gemeinderatswahlen und den damit verbundenen Wahlkampf zurückzuführen war.

Spannend war die Abstimmung im vergangenen Herbst über den Neubau des Verwaltungsgebäudes, welche sicher auch richtungsweisend für den neuen Gemeinderat ist. Für Projekte dieser Grössenordnung muss auch in der Planungsphase jeweils ein breiter Konsens gesucht werden. Ebenfalls ein wichtiger Punkt war die Umfrage zum Thema Tagesstrukturen an den Primarschulen. Gestützt auf diese Umfrage kann der Gemeinderat nun zügig nach Umsetzungsmöglichkeiten suchen.»

Gemeinderat Patrik Vogt (VU)

CHF 1'062'000.– zu reduzieren und bewilligte für das überarbeitete Bauvorhaben «Erneuerung Tennisanlage im Bannholz» definitiv den entsprechenden Verpflichtungskredit als Gemeindebeitrag. Aus Kostengründen wird im Projekt auf die Sanierung eines der Plätze 1 bis 3 verzichtet.

Neuregelung Vereinsbeiträge

Die Sportkommission hat in Zusammenarbeit mit dem Kulturreferat ein neues Reglement entwickelt, mit dem der Fokus gesamthaft auf die Leistungen und das Engagement im Verein und nicht mehr nur auf die Jugendförderung gerichtet ist. Die Kritik am bestehenden Modell lautete, dass es sowohl in der Berechnung als auch in der Beantragung der Beiträge kompliziert und nicht immer transparent war.

Die Mitglieder der Kommissionen waren sich durchaus bewusst, dass mit dem neuen System eine Erhöhung der Vereinsbeiträge einhergeht. Trotzdem vertraten sie die Ansicht, dass es richtig sei, für die Arbeit und die Leistung der Vereine im Bereich der Volksgesundheit und der Jugendförderung den entsprechenden Beitrag auszuschütten. Die neuen Beiträge werden 2011 zur Anwendung kommen. Der Gemeinderat hat das neue Reglement über die Gewährung von Beiträgen an Sportvereine und an kulturelle Vereine mit dem darauf fussenden neuen Antragformular für die Berechnung des Vereinsbeitrages im Juni genehmigt. Den Vereinen wurden die Neuerungen anlässlich eines Informationsanlasses vorgestellt.

BILDUNG / JUGEND

Einführung von Tagesstrukturen

Die auf Beginn des Schuljahres 2010/11 eingeführte Tagesschule stellt für berufstätige Eltern eine grosse Erleichterung dar. Das neue Tagesschulangebot wies aber auch einige Nachteile auf. So war der Besuch der Tagesschule über die ganze Woche verpflichtend. Ein weiteres Problem stellten die Schulferien dar. Da die Tagesschule dieselben Ferienzeiten aufweist wie die Regelschule, müssen berufstätige Eltern in dieser Zeit selbst um die Betreuungsmöglichkeiten ihrer Kinder besorgt sein.

Für alleinerziehende Eltern, für Elternpaare, bei denen beide Partner einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, ist zusätzlich eine flexiblere Lösung nötig. Hierfür war jedoch eine entsprechende Evaluation notwendig, welche in der Zwischenzeit gemacht und dem Gemeinderat präsentiert wurde.

Analyse der Offenen Jugendarbeit

Mit Regierungsbeschluss vom 23. Juni 2009 hat die Regierung die Offerte zur Analyse der Offenen Jugendarbeit in Liechtenstein in Auftrag gegeben.

Diese Evaluation wurde auf Initiative der Vorsteherkonferenz in Auftrag gegeben, damit vor der allfälligen Einführung neuer Konzepte eine Ist-Aufnahme aller Tätigkeiten der Jugendorganisationen in Liechtenstein in Form einer Analyse, begleitet durch eine Gemeinde- und Regierungskommission, vorliegt.

AUS DEM GEMEINDERAT

06 07

Der Gemeinderat nahm den Bericht zur Analyse der Offenen Jugendarbeit in Liechtenstein und die aufgezeigten Schwachpunkte der Jugendarbeit in Liechtenstein sowie die Empfehlungen zur Schaffung einer neuen Organisationseinheit zur Kenntnis.

KULTUR

Sanierung der Kathedrale zu St. Florin

Die letzte grössere Sanierung der Kathedrale liegt beinahe eine Generation zurück und auch ein entsprechender Verschleiss ist festzustellen. Der Gemeinderat hat sich am 20. Mai 2008 grundsätzlich für Investitionen bei den Vaduzer Kirchenbauten, die für die Wertsicherung und den Erhalt derselben notwendig oder aus Gründen der Sicherheit unumgänglich sind, ausgesprochen. Ebenso hat er sich am 10. Juni 2008 für die Sanierung der Kirche St. Florin ausgesprochen und hierfür einen Verpflichtungskredit in Höhe von CHF 1'250'000.– gesprochen. Denkmalschutzrelevante Arbeiten werden durch Subventionen des Landes mit 25 % bis 30 % unterstützt.

Für die Umsetzung und Begleitung der Sanierungsarbeiten wurde eine Planungsgruppe mit Einsitznahme der Gemeinde, des Denkmalschutzamtes, des Dompfarrers, des Mesmers und Vertreter des Architekturbüros eingesetzt. Es wurde festgestellt, dass der Zustand des Objektes bezüglich den Aufwendungen für die Sa-

nierungsarbeiten zu optimistisch eingeschätzt worden ist und die Kostenbasis aus dem Jahr 2007 stammt und teuerungsbedingt angeglichen werden musste.

Der Gemeinderat bewilligte am 18. Mai 2010, zusätzlich zum bereits genehmigten Kredit von CHF 1'250'000.–, einen Nachtragskredit im Betrag von CHF 216'000.– und für die Umsetzung zusätzlich empfohlener Massnahmen weitere CHF 561'100.–.

Restaurativer Neubau der Orgel

Am 29. Juni 2010 wurde der Gemeinderat informiert, dass die im Rahmen der Sanierung der Pfarrkirche Vaduz eingesetzte Orgelkommission zusammen mit namhaften Experten zur Empfehlung gekommen ist, dass anstelle einer Revision der sogenannten «Rheinbergerorgel» ein Umbau in restaurativem Sinne vorgenommen werden sollte.

Die Kosten für das vorgeschlagene Projekt bewegten sich in der Grössenordnung von CHF 1 Mio. Der Bürgermeister war überzeugt, dass für die Finanzierung entsprechende Mäzene und / oder Sponsoren gefunden werden können und ersuchte den Gemeinderat um Zustimmung zu allfälligen Fremdfinanzierungen dieses einmaligen Orgelprojektes, welchem der Gemeinderat zustimmte.

Am 21. September 2010 informierte Bürgermeister Ewald Ospelt den Gemeinderat darüber, dass die Gedächtnisstiftung Peter Kaiser (1793 bis 1864) an ihrer Sitzung vom

Auf einen Blick	2010	2009
<i>Sitzungen</i>	19	19
<i>Traktanden</i>	464	442
<i>Baugesuche</i>	24*	107
<i>Sitzungsdauer (h)</i>	69	77

** Die Anzahl zu behandelnder Baugesuche im Gemeinderat ist in Folge der Revision des Baugesetzes drastisch gesunken. Gesuche im Anzeigeverfahren und in der Regelbauweise sind seit 2010 durch den Bürgermeister zu behandeln.*

9. September 2010 zur Auffassung gelangt sei, dass diesem Orgelprojekt die besonders hohe Förderwürdigkeit zugesprochen werden könne. Der Stiftungsrat, unter dem Präsidenten Fürstlicher Kommerzienrat Prof. DDr. Herbert Batliner, hat daher den einstimmigen Beschluss gefasst, dieses grosse Orgelprojekt exklusiv zu übernehmen und ein maximales Kostendach im Sinne der Offerte der Hermann Eule Orgelbau, Bautzen, in Höhe von EUR 770'000.– zur Verfügung zu stellen.

Des Weiteren werden für die Vaduzer Vereine, die zur Gestaltung von Messen und Aufführung von Konzerten ihren Beitrag leisten, ideale Voraussetzungen auf der Empore geschaffen. Die Arbeiten für den Umbau der Empore werden in der ersten Hälfte 2011 ausgeführt. Die Montage der Orgel wird dann in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 ausgeführt, so dass die Orgel ab Ende 2012, spätestens jedoch ab Februar 2013, wieder erklingen kann.

Der Gemeinderat bewilligte für den restaurativen Neubau der Orgel und den Umbau

AUS DEM GEMEINDERAT

der Empore in der Kathedrale St. Florin einen Verpflichtungskredit in Höhe von CHF 596'000.–.

Vaduzer Gemeindetag im Kunstmuseum

Zusammen mit den einzelnen Gemeinden organisiert das Kunstmuseum Liechtenstein jährlich einen «Tag der Gemeinde im Kunstmuseum». Dieser Tag soll im Zeichen der Zusammenarbeit der Gemeinde mit dem Kunstmuseum stehen, Kunstschaffende der Gemeinde präsentieren und das Kunstmuseum Liechtenstein als Ort der Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner in der Gemeinde verankern.

Das Programm für den Vaduzer Gemeindetag unter dem Motto «Kunscht met Vadoz» fand am 4. September 2010 statt und wurde vom Kulturreferat organisiert. Die Mitarbeiter im Kunstmuseum standen dabei beratend zur Seite und unterstützten die Organisation. Das Museum gewährte zu diesem Anlass freien Eintritt, unterstützte die Gemeinde bei der Bekanntmachung des Anlasses und stellte die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung.

UMWELT / VERKEHR

Kostenbeteiligung am Holzheizwerk Balzers

Die Vermarktung des Holzes stellt für die Waldbesitzer seit jeher eine grosse Herausforderung dar. In den letzten Jahren haben viele Gemeinden und das Land Liechten-

stein selbst verschiedene Hackschnitzelheizungen gebaut, welche die Nutzung des eigenen heimischen Rohstoffes Holz als Energieträger ermöglichte. Trotzdem ist der Anfall von qualitativ schlechtem und auch in den Hackschnitzelheizungen nicht verwertbarem Holz immer noch deutlich höher als die momentane Eigenverwertung.

Der Verein «Holzkreislauf», dem alle Gemeinden und Waldbesitzer angehören, die Gemeindeforstbetriebe und das Amt für Wald, Natur und Landschaft haben eine nachhaltige Lösung dieses Problems gefunden. Weil in Balzers die Voraussetzungen für den Bau eines Holzheizwerkes in der erforderlichen Grösse gegeben sind, hat die Bürgergenossenschaft Balzers ein entsprechendes Vorprojekt ausarbeiten lassen. Dieses sieht den Bau eines grossen Holzheizwerkes in Balzers vor, das mit dem bisher nicht verwertbaren Energieholz das Balzner Industriegebiet und die grossen Zentrumsbauten in Balzers mit Wärme versorgt.

Neben der Entlastung der Gemeindekompostdeponien verringert sich das Defizit aus der Holzhauerei durch höhere Verkaufserlöse, welche den Investitionskosten und Förderbeitrag der einzelnen Waldbesitzer im Laufe der Jahre wieder kompensieren. Zudem können mit der Verwendung des heimischen Rohstoffes Holz vor Ort und ohne lange Transportwege erhebliche Mengen an Erdöl und -gas ersetzt und damit die vergleichsweise schlechte CO₂-Bilanz Liechtensteins massiv verbessert werden.

Der Gemeinderat befürwortet aus ökologischen und ökonomischen Überlegungen das Projekt und genehmigte den hierfür notwendigen Investitionskosten- und Förderbeitrag in Höhe von maximal CHF 139'241.–.

Ökostrom – Verlängerung der Abnahmevereinbarung

Der Gemeinderat hat am 11. September 2007 einstimmig den Bezug von «LiStrom Öko» für die definierten öffentlichkeitsrelevanten Gebäude mit jährlichen Mehrkosten von ca. CHF 80'000.– für die Dauer von drei Jahren bis 31. Dezember 2010 genehmigt und den entsprechenden Kredit gesprochen.

Der Bezug von Ökostrom ist eine Investition in die Zukunft, da die Liechtensteinischen Kraftwerke den Mehrertrag aus dem Verkauf des Ökostroms in Wasserkraftwerke, Photovoltaikanlagen und Trinkwasserkraftwerke sowie in einen Fonds zur Realisierung ökologischer Projekte in Liechtenstein investieren. Die Projektumsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit liechtensteinischen Umweltorganisationen.

Am 25. August 2009 hat der Gemeinderat das energiepolitische Programm sowie energiepolitische Zielvorgaben für die nächsten Jahre verabschiedet, aus dem im Bezug auf die Verwendung von Ökostrom hervorgeht, dass die Gemeinde Vaduz Massnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs und zur Verwendung erneuerbarer Energie fördert und eine Erhöhung des er-

AUS DEM GEMEINDERAT

08 09

«Das Eindrücklichste und gleichzeitig Ärgerlichste an der Sitzungsperiode 2010/11 war, wie viel Energie und Ressourcen für die lange Wahlkampfphase verschwendet wurden. Kaum ein Sachgeschäft war während dieser Zeit noch nüchtern und sachbezogen diskutierbar. In diesem angespannten Klima wurde hinter jedem Antrag ein wahltaktischer Hintergedanke vermutet. Vielfach war ein konstruktives Aushandeln bei verschiedenen Sachthemen überlagert von Vorhaltungen und gegenseitigen Unterstellungen.»

Gemeinderat René Hasler (FL)

neuerbaren Energieanteils des Strombezugs von heute 24 % auf 30 % in den nächsten 10 Jahren anstrebt.

Im Sinne einer nachhaltigen Politik und im Hinblick auf den Umwelt- und Klimaschutz sprach sich der Gemeinderat am 14. Dezember 2010 erneut für den Bezug von «LiStrom NATUR PLUS» für die definierten öffentlichkeitsrelevanten Gebäude mit jährlichen Mehrkosten von ca. CHF 60'000.– für die weitere Dauer von drei Jahren bis 31. Dezember 2013 aus und genehmigte den entsprechenden Verpflichtungskredit.

DIVERSES

Feuerwehr: Neuanstellung Materialwart

Der Gemeinderat hat am 3. März 2009 einstimmig die Aufnahme einer 100 %-Stelle

als Materialwart in den Stellenplan der Gemeinde Vaduz befürwortet. Die Regierung hat ihrerseits am 6. Oktober 2009 der Kostenteilung für die neu geschaffene Stelle im Verhältnis von zwei Drittel für die Feuerwehr Vaduz und einem Drittel für den Feuerwehrstützpunkt (Land) ebenfalls grundsätzlich zugestimmt. Die entsprechende Stelle ist seit 1. Mai 2010 besetzt.

Friedhofordnung überarbeitet

Die bisherige Fassung der Friedhofordnung stammte aus dem Jahr 1996 und vermochte den aktuellen Ansprüchen und Erwartungen bei Bestattungen nicht mehr zu genügen. Der Bürgermeister liess eine neue Friedhofordnung ausarbeiten und unterzog den Entwurf einem ausgedehnten Vernehmlassungsprozess, in dessen Verlauf einige Änderungen und Anpassungen vorgenommen wurden.

Am 9. März 2010 hat der Gemeinderat die nun entsprechend überarbeitete Friedhofordnung, welche auch die Zustimmung der zuständigen Gremien und Personen gefunden hat, per 1. Mai 2010 genehmigt.

Neue Zeltplane für Rathausplatz

Die Gemeinde Vaduz hat die mobile Überdachung für den Rathausplatz im Jahr 1999 angeschafft. Die diesbezüglichen Kosten für die Grundkonstruktion und die Bedachung beliefen sich damals auf rund CHF 210'000.–.

Bei dieser Überdachung handelte es sich um eine Spezialkonstruktion, die auf die

örtlichen Gegebenheiten des Rathausplatzes abgestimmt ist. Durch das regelmässige Auf- und Abbauen des Zeltes und die intensive Nutzung während mehrerer Monate im Jahr hat die Zeltplane gelitten und nicht mehr entfernbarer Schmutz hat sich angesetzt. Vielfach wurde auch Kritik laut, dass diese Überdachung eines Hauptorts nicht würdig sei und für einen angemessenen Ersatz gesorgt werden müsse.

Vor dem Hintergrund der Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen Zentrumsentwicklung machte es keinen Sinn, hohe Investitionen für eine Neuanschaffung zu tätigen. Aus diesem Grund wurde beantragt, die bestehende Zeltplane durch eine neue zu ersetzen. Die diesbezüglich notwendige Investition ist im Vergleich zu anderen Alternativen kostengünstig und erlaubt auch die zukünftige Nutzung des bereits bestehenden Grundaufbaus. Für die Anschaffung der neuen Zeltplane auf dem Rathausplatz genehmigte der Gemeinderat am 2. November 2010 einen Kredit von CHF 80'000.– zu Lasten des Budgets 2011.

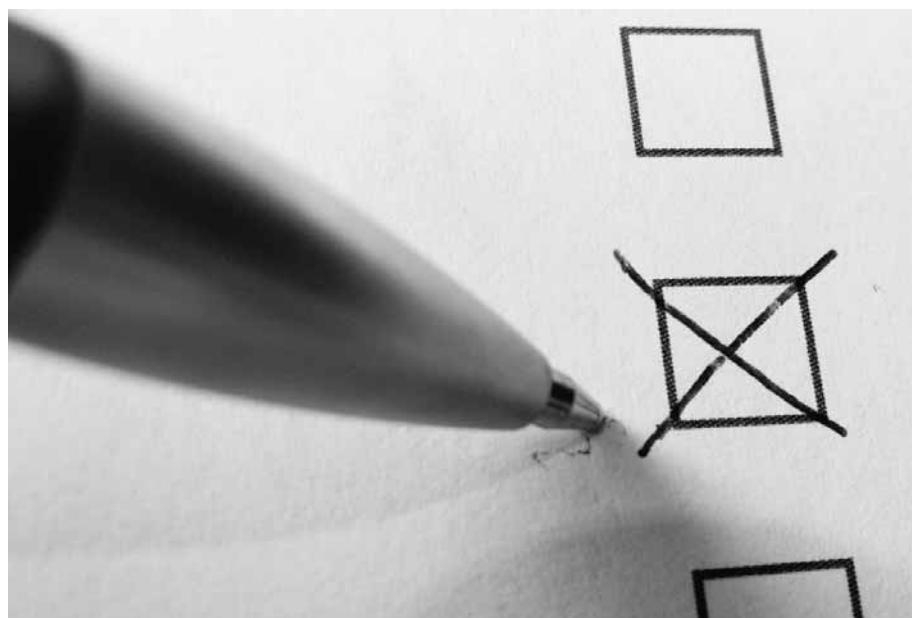
WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

VOLKSABSTIMMUNG ÜBER DAS REFERENDUMSBEGEHREN ZUM FINANZBESCHLUSS VOM 18. NOVEMBER 2009 ÜBER DIE GENEHMIGUNG EINES VERPFLICHTUNGSKREDITS FÜR DIE REALISIERUNG DES INDUSTRIEZUBRINGERS SCHAAN VOM 12./14. MÄRZ 2010

Zahl der Stimmberechtigten in Vaduz	2'522
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	1'692
Zahl der abgegebenen Stimmen	1'692
Zahl der gültigen Stimmen	1'646
Stimmbeteiligung	67.0 %

Die Auszählung der Volksabstimmung über das Referendumsbegehren zum Finanzbeschluss vom 18. November 2009 über die Genehmigung eines Verpflichtungskredits für die Realisierung des Industriezubringers Schaan erbrachte folgendes Ergebnis:

Anzahl Ja-Stimmen	854	51.9 %
Anzahl Nein-Stimmen	792	48.1 %



WAHL DER VERMITTLERIN UND DER VERMITTLER-STELLVERTRETERIN VOM 02./04. JULI 2010

WAHL DER VERMITTLERIN

Zahl der Stimmberechtigten in Vaduz	2'522
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	969
Zahl der abgegebenen Stimmen	863
Zahl der gültigen Stimmen	761
Wahlbeteiligung	38.4 %
Gewählt wurde:	
Margot Sele, Pradafant 1 (FBP)	761 Stimmen

WAHL DER VERMITTLER-STELLVERTRETERIN

Zahl der Stimmberechtigten in Vaduz	2'522
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	969
Zahl der abgegebenen Stimmen	828
Zahl der gültigen Stimmen	754
Wahlbeteiligung	38.4 %
Gewählt wurde:	
Louisa Walser, Bartlegroschstr. 36 (VU)	754 Stimmen

BÜRGERVERSAMMLUNG ÜBER DIE GRÜNDUNG DER BÜRGERGENOSSENSCHAFT VADUZ VOM 30. AUGUST 2010

Stimmberechtigte	1'064
Anwesende Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz in Vaduz	254
Anwesende Vaduzer Bürgerinnen und Bürger aus anderen liechtensteinischen Gemeinden	9
Anwesende Stimmberechtigte total	263

GRÜNDUNG EINER BÜRGERGENOSSENSCHAFT

Gemäss dem Gesetz über die Bürgergenossenschaften ist die bisherige Vermischung von Gemeindevermögen und Bürgervermögen künftig nicht mehr zulässig. Das Gesetz verpflichtet die Gemeinden die Vermögensverhältnisse klar zu regeln.

WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

10 11

Zwei Wege stehen offen:

- Die Bürgerinnen und Bürger können das Bürgervermögen in eine Bürgergenossenschaft überführen.
- Die Bürgerinnen und Bürger können das Eigentum am Bürgervermögen an die politische Gemeinde abtreten.

Die Abstimmung über die Statuten, die Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren werden in offener Abstimmung vorgenommen.

Statuten der Bürgergenossenschaft Vaduz, Beschlussfassung

Die anwesenden Stimmberechtigten stimmen den bereinigten Statuten der Bürgergenossenschaft Vaduz mit überwältigender Mehrheit zu.

Wahl der Vorsitzenden des Vorstandes der Bürgergenossenschaft Vaduz

Frau Dr. Ursula Wachter, Schimmelgasse 18, wird einstimmig als Vorsitzende des Vorstandes gewählt.

Wahl der anderen Vorstandsmitglieder

Als Mitglieder des Vorstandes werden einstimmig gewählt:

- Beat Gassner, Fürst-Franz-Josef-Strasse 45
- Hans Ospelt, Mitteldorf 8
- Franz Wachter, Schaanerstrasse 23
- Hermann Verling, Gapont 3, Triesen

Wahl der Rechnungsrevisoren

- Als Rechnungsrevisoren werden einstimmig gewählt:
- Mathias Biedermann, Kornweg 8
- Marco Elsensohn, Landstrasse 88 c

GEMEINDEABSTIMMUNG ÜBER DAS INITIATIVBEGEHREN GEGEN DEN BESCHLUSS DES GEMEINDERATES VOM 10. JUNI 2008 ÜBER EINEN VERPFLICHTUNGSKREDIT VON 19.6 MIO. FRANKEN FÜR DIE REALISIERUNG DER ZWEITEN BAUETAPPE DER GEMEINDEBAUTEN IM ZENTRUM VOM 26./28. NOVEMBER 2010

Zahl der Stimmberechtigten in Vaduz	2'554
Zahl der abgegebenen Stimmkarten	1'758
Zahl der abgegebenen Stimmen	1'718
Zahl der gültigen Stimmen	1'666
Stimmbeteiligung	67.2 %

Die Gemeindeabstimmung über das Initiativbegehren gegen den Beschluss des Gemeinderates vom 10. Juni 2008 über einen Verpflichtungskredit von 19.6 Mio. Franken für die Realisierung der zweiten Bauetappe der Gemeindebauten im Zentrum erbrachte folgendes Ergebnis:

Anzahl Ja-Stimmen	584	35.1 %
Anzahl Nein-Stimmen	1'082	64.9 %



KANZLEI



Die Kanzlei der Gemeindeverwaltung unterstützt als Stabsstelle den Bürgermeister in seiner Funktion als Vorsitzender des Gemeinderates und der Verwaltung. Sie koordiniert in enger Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister die Anträge für die Gemeinderatssitzungen, die Erstellung und Vorbereitung der Anträge innerhalb der Verwaltung und deren Protokollierung.

Das Berichtsjahr war von verschiedenen Herausforderungen geprägt. Gerade der Umstand, dass es sich dabei um ein Vor-Wahljahr handelte, bedingte eine Häufung von Anfragen aus dem Gemeinderat, die zu behandeln und zu beantworten waren. Insbesondere die Vorbereitung der Abstimmung zum Verpflichtungskredit über den Bau eines Verwaltungs- und Geschäftshauses an der Äulestrasse erforderte einigen zeitlichen und persönlichen Einsatz der Kanzleimitarbeiter.

Aber auch die Abstimmungen (Referenden) und Wahlen (Vermittler und Kirchenrat) mussten in der Kanzlei vorbereitet und vor allem an den Wahlwochenenden begleitet werden, wodurch gleichermassen einige Ressourcen gebunden wurden.

Um die Öffentlichkeit möglichst gut und umfassend zu informieren, war die Kanzlei stets bemüht, die vorhandenen Informationsmedien (Internet, LED-Anzeigetafeln, Gemeindefernsehskanal, TXT) entsprechend kundengerecht zu bestücken und zu gestalten. Auch die Herausgabe des vierteljährlich erscheinenden «Einblicks» und des jährlichen «Rückblicks» stellt – sowohl aus redaktioneller wie auch aus zeitlicher Sicht – stets eine interne Herausforderung dar.

Zwei Projekte ragten im vergangenen Jahr heraus: erstens, die Arbeit an den Grundlagen eines neuen Dienstreglements, das in einer hierfür verwaltungsintern geschaffenen Projektgruppe erarbeitet wurde; zweitens, die Schaffung eines neuen Reglements zur Entrichtung von Vereinsbeiträgen, das im vergangenen September den Vereinen im Rathaussaal präsentiert werden konnte.

Neben all den eben erwähnten Tätigkeiten wurden natürlich auch die administrativen Aufgaben in den Kommissionen, Stiftungen, Referaten und Arbeitsgruppen durch die Kanzleimitarbeiter erledigt. Zudem ist es gerade ein Charakteristikum der Kanzlei, dass sie Ansprechstelle für eine Vielzahl von Anliegen, Fragen und manchmal auch Beschwerden ist, die ihrerseits im Rahmen des Tagesgeschäftes erledigt wurden.

Auf einen Blick	2010	2009
Anzahl Mitarbeiter	7	7
in Vollzeitstellen	5.6	5.2
Durchschnittsalter	48	47
Betreute Kommissionen	19	17
Betreute Stiftungen	9	9

PERSONALDIENSTE

12 13

Am 31. Dezember 2010 zählte die Gemeinde Vaduz 52 Vollzeit- und 48 Teilzeitbeschäftigte, sie bildete acht Lernende aus und hatte einen Praktikanten. Während des Jahres waren sieben Eintritte und fünf Austritte zu verzeichnen, die länger als sechs Monate oder unbefristet im Dienst der Gemeinde standen.

In Anerkennung und verdankenswerter Weise konnten bei der Gemeinde Vaduz im Jahre 2010 folgende Personen ihre Dienstjubiläen feiern:

30 Jahre **Wachter Christoph**, Forstdienst

25 Jahre **Amann Hansjörg**, Wasserwerk
Bachmann Josef, Abwasserwerk

20 Jahre **Frommelt Max**, Werkbetrieb
Kaiser Ingrid, Kanzlei
Lageder Werner, Wasserwerk

15 Jahre **Fehr Martin**, Werkbetrieb
Knünz Christine, Liegenschaftsverwaltung
Konrad Marc, Werkbetrieb

10 Jahre **Kofler Forin**, PS Ebenholz
Meier-Guldimann Astrid, Pfarreiwesen
Notaro-Marxer Sabrina, Bauverwaltung
Von Felten Hans-Peter, Bauverwaltung
Zahn Kurt, Steuerdienste

5 Jahre **Beck Barbara**, Pfarreiwesen
Halbeisen Manuela, Pfarreiwesen
Milicevic Manuela, Liegenschaftsverwaltung
Novakowitsch-Gassner Esther, Rheinpark Stadion

Auf einen Blick

	2010	2009
Anzahl Mitarbeiter	2	2
in Vollzeitstellen	1.3	1.3
Durchschnittsalter	48	47

EINTRITTE

- **Rheinberger Rainer**, Facharbeiter Abwasser (60%) und Mitarbeiter Werkbetrieb (30%)
- **Beck Jürgen**, Materialwart Feuerwehr
- **Marrazza Pietro**, Lernender Kaufmann
- **Röckle Linda**, Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt Werkdienst (Ersatz)
- **Eberle Sonja**, Hortperson Projekt Tagesschule (50 %)
- **Hilty-Vogt Ingeborg**, Hortperson Projekt Tagesschule (50 %)
- **Tonn Barbara**, Hortperson Projekt Tagesschule (50 %)

AUSTRITTE

- **Sochin Julia**, Jugendarbeiterin OJA Camäleon
- **Oehri Livia**, Lernende Fachfrau Betriebsunterhalt (Werkdienst)
- **Amann Sebastian**, Lernender Fachmann Betriebsunterhalt (Hausdienst)
- **Becker Damian**, Lernender Kaufmann
- **Ott Christoph**, Bereitsteller Veranstaltungsstätten

PERSONALDIENSTE



Auf einen Blick	2010	2009	2008
Mitarbeiter	109	108	105
davon Lernende	8	9	6
Austritte	7	6	10
Durchschnittsalter	44.6	44	44
Anzahl Vollzeitstellen	60	60	57
davon männlich	53	53	52
davon weiblich	7	7	5
Anzahl Teilzeitstellen	49	48	48
davon männlich	10	9	9
davon weiblich	39	39	39
Wohnort der Mitarbeiter			
Vaduz	52	56	58
FL (ohne Vaduz)	42	39	33
Schweiz	12	12	13
Österreich	3	1	1
Arbeitszeit in Stunden			
geleistete Arbeitszeit	152'182	149'314	141'831
Überstunden	2'352	1'490	1'750
Absenzen in Tagen			
Ferien	2'476	2'345	1'706
Unfall/Krankheit	617	736	965

BAUVERWALTUNG

14 15

Die Bauverwaltung ist in die Abteilungen Hochbau, Tiefbau und Liegenschaften gegliedert.

HOCHBAU

Zu den zahlreichen baubehördlichen Aufgaben gehörten die Erarbeitung von Reglementen, Überbauungs- und Gestaltungsplänen, Zonenplanänderungen, Verträgen, Vorlagen, Protokollen und die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen und Kommissionen.

Die Überarbeitung des Richtplanes der räumlichen Entwicklung 2010 bis 2030 wurde in Zusammenarbeit mit der dafür bestellten Arbeitsgruppe erfolgreich abgeschlossen. Der Gemeinderat hat das Ergebnis zur Kenntnis genommen. Dieses derzeit noch unverbindliche strategische Planungsinstrument war Grundlage zur Beantwortung von ortsbaulichen Fragen.

Arbeitsintensiv und interessant gestaltete sich die Projektleitung der verschiedenen gemeindeeigenen Hochbauprojekte. Die Umsetzung von Kosten-, Termin- und Qualitätsvorgaben stellten hohe Anforderungen an die langjährigen Mitarbeiter der Bauverwaltung. In konstruktiver Zusammenarbeit mit allen am Bau Beteiligten wurden optimale Lösungen erzielt.

In Kenntnis der umfangreichen Informationen hat sich die Bevölkerung per Gemeindeabstimmung vom 26./28. November 2010 gegen das Verwaltungs- und Geschäftshaus



nördlich des Kunstmuseums entschieden. Damit ist der Weg für neue Lösungsmöglichkeiten frei.

Die Bauverwaltung durfte zahlreiche Architekten bei baurechtlichen Fragen unterstützen. Diese Dienstleistung wurde geschätzt. Damit konnten viele Baugesuche mit wenig Aufwand einer baurechtlichen Prüfung unterzogen und direkt zur Erteilung der Baubewilligung an das Hochbauamt weitergeleitet werden. Falls die Baugesuche die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen erforderten, befasste sich in Abwägung des öffentlichen und privaten Interesses die Bau- und Planungskommission sowie der Gemeinderat damit.

Mit der Anwendung des Impulsprogramms zur Förderung des Energiesparens leistete

die Gemeinde Vaduz einen Beitrag von CHF 1 Mio. zur sparsamen und umweltschonenden Verwendung von Energie sowie zum Einsatz erneuerbarer Energien. Zusätzlich wurden rund CHF 40'000.– Subventionen für Flachdachbegrünungen ausgerichtet. Die entsprechenden Retentionsmassnahmen trugen zum Erhalt der Leistungsfähigkeit der Abwasser- und Regenwasserklärbecken bei.

Einen beachtlichen Beitrag zur Entlastung der Umwelt leistete die Sicherheitskommission, welche unter anderem darüber wachte, dass die Brandschutzauflagen ausgeführt, die Unterhaltsvorschriften eingehalten und Rauchgaskontrollen durchgeführt wurden.

Im Rahmen des energiepolitischen Programms gab die Gemeinde die Erarbeitung

BAUVERWALTUNG



eines Energiekatasters in Auftrag. Dieser bildet die Grundlage für ein geeignetes Indikatorensystem. Es wurden Energie- und Wasserverbrauchszahlen den einzelnen Objekten oder Anlagen der Gemeinde Vaduz zugeordnet. Daraus liessen sich diverse Auswertungen und Indikatoren erstellen, welche die Wirkung einzelner Massnahmen aufzeigen. Eine CO₂-Bilanz machte die Bestrebungen der aktiven Energie- und Umweltpolitik deutlich.

Im Sinne einer nachhaltigen Politik und im Hinblick auf den Umwelt- und Klimaschutz verlängerte die Gemeinde den Bezug von «LiStrom NATUR PLUS» für öffentlichkeitsrelevante Gebäude für weitere drei Jahre.

Projekte

Nachfolgende Projekte wurden bearbeitet:

- Gemeindebauten im Zentrum
2. Bauetappe, Verwaltung inkl. Zentralarchiv, Verkaufsgeschäft
- Primarschule Äule, Schulversuch Tagesschule (Provisorium)
- Primarschule und Vaduzer-Saal, Vorplatzgestaltung
- Vaduzer-Saal, Podesterie, Verbesserung der Sichtbedingungen Zuschauerraum
- Vaduzer-Saal, Anlieferung, neuer Zugang Lagerraum
- Tennisanlage Im Bannholz, Instandstellung und Erneuerung
- Rheinpark Stadion, Ersetzen der Leucht-

- mittel, Stadion Flutlichtanlage
- Rheinpark Stadion, Sanierung Stahlkonstruktion, Gegentribüne
- Pfarrkirche Innensanierung
- Pfarrkirche Rheinbergerorgel, Restauration
- Friedhof, Urnengräber und Geländer
- Kirch- und Gruftplatz, Neugestaltung
- Alte Rheinbrücke Vaduz – Sevelen, Instandstellung
- Wasser- und Abwasserwerk, Neubau
- Abbruch Objekt Drescheweg 8
- Riethof Vaduz, Rückbau Biogasanlage und Neuinstallation Wärmepumpe
- Universität Liechtenstein, Hackschnitzheizung, Einbau Filteranlage
- Primarschule Ebenholz, Sicherheitsmassnahmen
- Rathausaal, Beleuchtung und Lichtsteuerung
- Energiestadt

TIEFBAU

Im Berichtsjahr konnten seitens der Bauverwaltung Tiefbau wieder eine Vielzahl interessanter Projekte von gemeindeeigenen Tiefbauvorhaben im Bereich der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, des Strassenbaus und der Strassenraumgestaltung bearbeitet und umgesetzt werden. Das Tagesgeschäft wurde auch bestimmt durch das Verfassen von Entscheidungsgrundlagen, Vorlagen, Anträgen, Korrespondenzen für Beschlussorgane und Dritte.

Im Weiteren führte die Tiefbauabteilung Verhandlungen im Zusammenhang mit Bodenerwerb, Dienstbarkeiten, Anpassungs-

BAUVERWALTUNG

16 17

protokollen und wirkte bei der Erstellung der entsprechenden Vereinbarungen und Verträge mit. Sie wirkte mit bei Projektbearbeitungen in Zusammenhang mit der Geodaten-Infrastruktur, der Siedlungsentwicklung und der generellen Entwässerungsplanung, des generellen Wasserversorgungsprojektes sowie der Prüfung von tiefbaurelevanten Einflüssen bei Richt- und Überbauungsplänen und Baugesuchen. Auch die Koordination bereichsübergreifender Belange mit den Abteilungen Werkdienst, Abwasser- und Wasserwerk verlangte die notwendige Zeit. Die Tiefbauabteilung nahm Einsitz in Kommissionen und Arbeitsgruppen und vertrat die Gemeinde Vaduz in Zweckverbänden und Kommissionen ausserhalb der Gemeinde.

Projekte

Von der Abteilung Tiefbau wurden im Berichtsjahr im Wesentlichen folgende Projekte umgesetzt:

- Mareestrasse
- Egertastrasse
- Landstrasse, Drechslergass bis Feldstrasse, Gemeindewerkleitungen
- Spaniagasse, Einmündung Birkenweg bis Wendeplatz
- Reservoir Pradamee
- Im Mühleholz/Mühleweg, bauliche Massnahmen Tempo 30
- Umsetzung Tempo 30, Villenviertel, Auring, St. Florinsgasse
- Primarschule Ebenholz, Fusswegverbindung Im Gütli bis Schimmelgasse
- Lochgass, Verkehrssicherheit, Fuss- und

Radweg, Schaanerstrasse bis Rheindamm

- Rheinpark Stadion, Parkplatzbewirtschaftung, Restarbeiten
- Neufeldweg
- Giessenstrasse, Umgestaltung und Belagsanierung
- Immagass, Trottoirausbau und Belagsanierung
- Bartlegroschstrasse, Wendeplatz
- Rheinauweg, Rückbau
- GEP, Fremdwasser, Sofortmassnahmen

Gemeinschaftsprojekte mit der Gemeinde Triesen:

- Reservoir Meierhof
- Wassertransportleitung Erlenweg
- Wassertransportleitung Meierhof

Maschlinastrasse bis Gemeindegrenze Triesen

- Wasserübergabeschacht Meierhof

Für die folgenden Projekte wurden die diesbezüglichen Planungen erstellt:

- Grasiger Weg
- Bannholzstrasse
- Brandiserweg
- Wassertransportleitungen Meierhof, Gemeindegrenze Triesen bis Floraweg/Galgaweg
- Wassertransportleitungen Meierhof, Reservoir Schlosswald bis Floraweg
- Bünt, Erschliessung
- Landstrasse, Drechslergasse bis Hintergasse, Gemeindewerkleitungen
- Birkenweg, Wegverbindung Spaniagasse



BAUVERWALTUNG

- Genereller Entwässerungsplan, GDP, Vaduzer Riet
- GEP, Bericht Fremdwasser
- GWP, Generelles Wasserversorgungsprojekt GWO
- Parkleitsystem Vaduz, Voruntersuchung
- Qaderrüfe, Übergang Fürstenweg
- Obere Rüttigasse, Schaanerstrasse bis Binnenkanal, Belagsanierung
- Erstellung Brückenkataster
- Obere Rüttigasse, Sanierung Binnenkanalbrücke

LIEGENSCHAFTEN

Die Liegenschaftsverwaltung nahm die Betreuung von 115 gemeindeeigenen Bauten wahr. Darunter befinden sich Schulhäuser, Kirchenbauten, Sport- und Freizeitstätten, Mehrzweckhallen, Saalbauten, Sozialbauten, Wohnungen, Parkhäuser und öffentliche WC-Anlagen. Zu den wichtigsten Aufgaben der Liegenschaftsverwaltung zählen dabei die Führung der Hauswarte und des Reinigungspersonals sowie der laufende bauliche und betriebliche Unterhalt der Liegenschaften.

2008 wurde bei allen Liegenschaften der Gemeinde die Energiebuchhaltung eingeführt. Durch die Auswertung der Zahlen konnten bereits die ersten Massnahmen zur Optimierung umgesetzt werden. Bei der Primarschule Äule und dem Vaduzer-Saal, die über eine gemeinsame Heizung verfügen, mussten alle bestehenden Energiezähler ersetzt werden und zusätzliche Zähler eingebaut werden, damit bei der Energiebuchhaltung

die beiden Liegenschaften besser abgegrenzt werden können.

Nach der Fertigstellung des Wasser- und Abwassergebäudes an der Schaanerstrasse hat der Gemeinderat den Rückbau der Gebäude auf dem ehemaligen Werkhofgelände im Habelfeld beschlossen. Im Zusammenhang mit dem Abbruch mussten auch Untersuchungen des Baugrundes gemacht werden, um allfälligen Verschmutzungen entgegenzuwirken. Nach Abschluss der Untersuchungen sowie Entsorgung der belasteten Bauteile kann das Grundstück als unbedenklich eingestuft werden.

Durch den Rückkauf der ehemaligen Baurechtsliegenschaft Floraweg 10 ist eine weitere Liegenschaft in das Eigentum der Gemeinde übergegangen. Das Reiheneinfamilienhaus kann nach erfolgten Renovationsarbeiten vermietet werden.

Auch in diesem Jahr mussten wieder beträchtliche Summen für Instandstellungen wegen mutwilligen Zerstörungen und Beschädigungen aufgewendet werden. Dies vor allem bei den öffentlichen Parkhäusern, WC-Anlagen und Spielplätzen.

Die Gemeindeverwaltung hat als Ersatz einen neuen Kleinwagen als Poolfahrzeug erhalten. Dieses Fahrzeug verfügt über zwei vollwertige Sitze, entspricht den gängigen Sicherheits- und Umweltstandards (Energieeffizienz-Kategorie A; Treibstoffverbrauch gesamt: 4.3l/100km, CO₂ Emissionen: 99g/km). Das Fahrzeug wird in der Top-Ten-Liste des

TCS derzeit an erster Stelle geführt und spiegelt zudem in einer sympathischen Weise die Botschaft des sorgsamsten Umgangs mit Energie.

Auf einen Blick	2010	2009
<i>Anzahl der Mitarbeiter im Hochbau</i>	4	4
<i>in Vollzeitstellen</i>	3,5	3,5
<i>Durchschnittsalter</i>	47	46
<i>Anzahl der Mitarbeiter im Tiefbau</i>	3	3
<i>in Vollzeitstellen</i>	3	3
<i>Durchschnittsalter</i>	43	42
<i>Anzahl der Mitarbeiter in der Liegenschaftsverwaltung</i>	15	15
<i>in Vollzeitstellen</i>	9,5	9,06
<i>Durchschnittsalter</i>	48	47
<i>Anzahl der Mitarbeiter im Sekretariat</i>	2	2
<i>in Vollzeitstellen</i>	1,1	1,1
<i>Durchschnittsalter</i>	40	39
<i>Anzahl Baugesuche</i>	86	141
<i>Bauvolumen Hochbau (Mio. CHF)</i>	5,26	6,10
<i>Bauvolumen Tiefbau (Mio. CHF)</i>	14,06	9,18
<i>Verwaltete Liegenschaften</i>	115	100
<i>Wohnungen</i>	64	63
<i>Gewerbe/Büro</i>	6	6
<i>Geschäfte/Ladenlokale</i>	5	5
<i>Hotel</i>	1	1
<i>Unterhaltskosten (Mio. CHF)</i>	1,97	2,12

WERKBETRIEB

Im Berichtsjahr wurden wieder verschiedene und vielfältige Aufgaben zum Wohl der Einwohner und Besucher von Vaduz wahrgenommen. Der Aufgabenkatalog des Werkbetriebs umfasst eine breite Palette an Dienstleistungen. Dies ist zum Beispiel der Unterhalt der Strassen, Fuss- und Radwege, renaturierten Bäche und Weiher. Weiters ist die Deponie «Im Rain» und die Wertstoffsammelstelle Haberfeld dem Werkbetrieb angeschlossen. Nebst dem ordentlichen Betrieb der Wertstoffsammelstelle wurden wieder zwei Sammeltage für Sonderabfälle und ein Frühjahrsputztag in Zusammenarbeit mit der Umweltschutzkommission durchgeführt. Ebenso werden die Mitarbeiter des Werkbetriebs bei den vielen Veranstaltungen im Städtle und teilweise nach grossen Spielen im Stadion eingesetzt. Einige Mitarbeiter nahmen zudem an Weiterbildungskursen teil.

Die Abteilung Gärtnerei ist verantwortlich für die Pflege und Neubeplantungen der gemeindeeigenen Parkanlagen, des Friedhofs, Kirch- und Gruftplatzes. Mehrere tausend Pflanzen wurden im Frühjahr und im Herbst zur Verschönerung des Ortsbildes von Vaduz in die Rabatten gesetzt.

Im Winterdienst standen sieben Fahrzeuge mit Aufbaustreuern und zwei Fahrzeuge von externen Anbietern im Einsatz. Da ein sicheres schnee- und eisfreies Benutzen der Schulwege und Gehsteige für die Sicherheit der Schüler, Fussgänger und Radfahrer angestrebt wird, waren für diese Arbeiten allein vier Fahrzeuge im Einsatz.



18 19

Auf einen Blick	2010	2009
Anzahl Mitarbeiter	16	15
in Vollzeitstellen	14.85	14.15
Durchschnittsalter	50	49.93

Wertstoffsammelstelle Haberfeld

Altpapier (t)	1'113.46	888.7
Alteisen (t)	13.15	36.2
Karton (t)	69.9	62.8
Batterien (t)	1.01	1.29
Elektrogeräte (t)	27.08	28.67
Speiseöl (t)	0.8	0.45

Deponie «Im Rain»

Mineral. Bauabfälle (m³)	6'373.4	6'968
Aushub (m³)	46'393.6	30'705
Grüngut (m³)	4'111.6	4'051
Gebühren (CHF)	768'882	536'629

Winterdienst (h)	1'548.6	1'026
Verwendetes Salz (t)	90	85

Aufwände (h)

Friedhof	476.9	452
Fürstliche Gruft	19	119
Strassen inkl.	16'690	13'795
Rabatten		
Parkanlagen und Wanderwege	1'875.8	1'457
Kinderspielplätze	690	524
Parkhäuser	1'071.5	1'333

FORSTBETRIEB



Das Jahr 2010 verlief für den Forstbetrieb ohne grosse Zwischenfälle. Da es keine Sturmschäden gab, mussten nur wenige Zwangsnutzungen vorgenommen werden. Wichtigste Aufgabe der Förster ist die Pflege und Erhaltung des Waldes, damit er seine Funktion zum Schutz der Siedlungen, als Naherholungsgebiet und als Wirtschaftszweig der Gemeinde erfüllt.

Gut 1'900 m³ Holz wurden im letzten Jahr geschlagen und verschiedenen Nutzungen zugeführt. Der Anteil Nadelnutzholz war mit ca. 450 m³ rund 2,5 Mal höher als derjenige von Laubnutzholz. Somit entspricht die Gewinnung von Nutzholz einem Anteil von rund 32 % des geschlagenen Holzes. Der grössere Teil wird entweder als Los an die berechtigten Bürger abgegeben oder in Form von Hackschnitzeln als Brennstoff für Schnitzelheizungen im Land verwendet. Industrieholz wurde keines verkauft.

In Wäldern, die sich in Privatbesitz befinden, wurden im Jahr 2010 keine Holzschläge getätigt. In der Schlosshalde, die zum Schlosswald gehört, war der Forstbetrieb mit Zwangsnutzungen und der Jungwaldpflege beschäftigt.

Im Rahmen der Bestandeseerhaltung des Waldes wurden im Jungwald die Bäumchen ausgemäht sowie Walddreben und Brombeeren zurückgeschnitten. In den Naturverjüngungen und Anpflanzungen wurden chemische und mechanische Massnahmen gegen Verbisschäden durch Wild vorgenommen. Trotz der vorgenommenen Gegenmassnahmen mussten jedoch Verbisschäden festgestellt werden. Auch im Jahr 2010 kann auf eine gute Zusammenarbeit mit den Jagdpächtern der Reviere Vaduz und Malbun zurückgeblickt werden. Die von der Regierung geforderten Abschusspläne bei Rot-, Gams- und Rehwild wurden im Revier Vaduz zu 100%, im Revier Malbun weitestgehend erfüllt.

Die Instandhaltung der Waldwege ist eine weitere Aufgabe des Forstbetriebes. Im Zipfelwald wurde die Strasse neu bekies. Gewitter haben die hergerichtete Waldstrasse aber wieder ausgewaschen.

Auf einen Blick	2010	2009
<i>Anzahl Mitarbeiter</i>	4	4
<i>in Vollzeitstellen</i>	4	4
<i>Durchschnittsalter</i>	46	45.25
<i>Gesamtnutzung (m³)</i>	1'938.40	1'920.80
<i>Nadelnutzholz (m³)</i>	448.59	515.15
<i>Laubnutzholz (m³)</i>	171.54	24.19
<i>Losholz (m³)</i>	405.3	397.30
<i>davon ganze Lose</i>	127	122
<i>davon halbe Lose</i>	50	54
<i>Hackschnitzel (m³)</i>	2'036	2'000
<i>entspricht in Rundholz (m³)</i>	727	714.28

WASSERWERK

20 21

Das Wasserwerk ist hauptsächlich für die Lieferung von einwandfreiem und genügend Trink- und Löschwasser zuständig. Zusätzlich wird der gesamte Leitungsbau selbst gemacht. Im Berichtsjahr wurde das neue Gebäude des Wasser- und Abwasserwerks an der Schaanerstrasse in Betrieb genommen und anlässlich eines «Wassertags» der Bevölkerung vorgestellt. Es bietet den Mitarbeitern ideale und funktionelle Arbeitsplätze.

Dank stetiger Kontrollen, Reinigungen und diverser Unterhaltsarbeiten konnte wieder eine sehr gute Wasserqualität für Vaduz sichergestellt werden. Es wurden insgesamt 17 Wasserproben untersucht, dabei gab es keine Beanstandungen.

Der Leitungsbau umfasste die Erstellung von sieben Hauptleitungen und 37 Hausanschlüssen, das ergibt insgesamt eine Länge von 2.03 km.

Der Pikettdienst, der während 365 Tagen à 24 Stunden aufrecht erhalten wird, musste zu 20 Notfällen ausrücken (Pikett-Telefon-Nr. 232 26 21). 15 Rohrbrüche mussten repariert werden, davon waren fünf Hauptleitungen und zehn Hausanschlüsse betroffen.

An und in den Bauwerken wurden folgende grössere Arbeiten ausgeführt:

- Umzug ins neue Gebäude Wasser- und Abwasserwerk
- Einbau Pumpturbine im Reservoir Malbun
- Sanierung Reservoir Pradamee
- Erneuerung Trübungsmessung Aslamager (Pradamee)
- Installation Übergabeschacht Meierhof

INFORMATION ZUM TRINKWASSER (STAND 21. FEBRUAR 2011)

Trinkwasserqualität in Versorgte Einwohner	Vaduz Jahr: 2010 / 2011 ca. 5'200 (im eigenen Versorgungsgebiet)
Hygienische Beurteilung	Das abgegebene Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei.
Chemische Beurteilung	Das Trinkwasser erfüllt die chemischen Anforderungen der Lebensmittelgesetzgebung.
Gesamthärte	Zwischen 13 und 32 °fH (mittelhart bis ziemlich hart). Im Mittel ca. 25 °fH Beachten Sie bitte die entsprechende Waschmitteldosierung!
Nitrat	Zwischen 1 und 6 mg Nitrat pro Liter Der Toleranzwert liegt bei 40 mg Nitrat pro Liter Trinkwasser
Herkunft des Trinkwassers (Jahresmittelwerte)	91 % aus Quellen: Schneeflucht / Malbun 6 % aus Grundwasser: Pumpwerke Neugut und Wiesen 3 % Quellwasser zugekauft von der Gemeinde Triesenberg
Behandlung des Trinkwassers	Quellwasser: Entkeimung durch UV (physikalisch) Grundwasser: Keine Behandlung Netzschutz: Keine Behandlung
Besonderes	Das vom Wasserwerk Vaduz gelieferte Trinkwasser hat einen guten Geschmack und ist stets frisch.
Weitere Auskünfte	Wasserversorgung Vaduz, Werner Lageder, Wassermeister Tel: +423 232 26 21 / +423 789 78 18, www.vaduz.li www.wasserqualitaet.ch (enthält auch Begriffserklärungen)

Auf einen Blick	2010	2009
Anzahl Mitarbeiter	4	4
in Vollzeitstellen	4	4
Durchschnittsalter	48	47
Gefördertes Quellwasser (m³)	1'360'309	1'325'697
Gefördertes Grundwasser (m³)	76'377	42'082
Trinkwasserverbrauch gesamt (m³)		
inkl. Industrie/Gewerbe	1'009'592	1'010'466
Trinkwasserlieferung Gemeinden (m³)	499'860	357'313
Netzverlust (%)*	31.8	28.9
Trinkwasserverbrauch Pers./Tag (l)	515	517
Getätigter Wasserleitungsbau (m)	2'030	1'446

*Leerungen Reservoirs, Reinigungen, Rohrbrüche, öffentliche Brunnen etc.

ABWASSERWERK



Die Mitarbeiter des Abwasserwerks sind mit der Überwachung der ordnungsgemässen Abwasserbehandlung betraut. Gebrauchtes und verschmutztes Trinkwasser wird über die vorhandenen Regenbecken und Pumpwerke der ARA Bendern (Abwasserreinigungsanlage) zugeführt.

Einen Meilenstein im Betrachtungsjahr stellte der Abschluss und die Ausweitung der Wartungsverträge mit den Gemeinden Triesen, Triesenberg und neu Balzers dar. Damit wurde das Aufgabenfeld des Abwasserwerks wesentlich ausgeweitet, weswegen der Gemeinderat auch einer zusätzlichen Teilzeitanstellung im Team zugestimmt hat.

Der Einzug in die neue «Heimat» – im Standort an der Schaanerstrasse – konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Insbesondere musste dabei die Inbetriebnahme und Erweiterung des Prozessleitsystems (PLS) bewältigt werden.

Anlässlich des Vaduzer Wassertages wurde das neue Wasser- und Abwasserwerk seiner Bestimmung übergeben und der Öffentlichkeit präsentiert. Viele interessierte Besucher nutzten diese Gelegenheit dann auch, um sich über unser Wasser(bewirtschaftungs)-System zu informieren.

Auf einen Blick	2010	2009
Anzahl Mitarbeiter	3	2
in Vollzeitstellen	2.6	2
Durchschnittsalter	46	46.5
Sonderbauwerke	21	21
Pumpwerke	11	15
Hochwasserentlastungen	32	11
Störungen (Maschinenausfälle, techn. Störungen, Ausfall von Pumpen)	83	75

RHEINPARK STADION

22 23

Das Rheinpark Stadion ist die Heimstätte des FC Vaduz und der Liechtensteinischen Nationalmannschaft, in dem sowohl die UEFA-Qualifikationsspiele wie auch die Meisterschaftsspiele der Challenge League ausgetragen werden. Durch die gute Leistung der ersten Mannschaft des FC Vaduz konnte zudem ein höherer Zuschauerdurchschnitt verzeichnet werden, als im letzten Jahr.

Gerade die EM-Qualifikationsgegner der Nationalmannschaft, nämlich der Weltmeister Spanien oder die Tschechische Republik vermochten das Rheinpark Stadion in einen Hexenkessel zu verwandeln, obschon beide Spiele – mehr oder minder erwartungsgemäss – verloren gingen. Für die Mitarbeiter galt es dabei die Infrastruktur zeitgerecht bereitzustellen, was oft mit einem grossen Einsatz verbunden war, aber stets gelang.

Das Rheinpark Stadion war gleichermassen auch Austragungsort der U17-EM-Endrunde. Neun spannende Spiele auf höchstem Niveau wurden geboten. Wer weiss, vielleicht hatten die Zuschauer Gelegenheit den Cassilas oder Rooney von Morgen in Aktion sehen zu dürfen. Auf jeden Fall vermochte die Mannschaft der «Three Lions» (England) den Titel gegen Spanien für sich zu ergattern.

Bei der häufigen Nutzung der Rasenplätze und der Anlagen (für Spiele und Training) liegt die grösste Herausforderung darin, stets ein sauberes und bespielbares Terrain zur Verfügung zu stellen. Mit der Hilfe aller Mitarbeiter des Rheinpark Stadions wurde dieses Ziel stets erreicht und (fast) alle Ansprüche der Nutzer konnten befriedigt werden.



Auf einen Blick	2010	2009
Anzahl Mitarbeiter	4	4
in Vollzeitstellen	3.1	3.6
Durchschnittsalter	45	44
Abfall an Kehrlichtverbrennung (t)	16.4	17.1
Grünabfuhr (m³)	126.6	92.5
Erdgasbezug (m³)	43'906	35'911
Trinkwasserbezug (m³)	8'934	11'024
Zuschauerzahl Stadion	37'322	48'378
Total Spiele	156	148
im Stadion	37	33
Trainingseinheiten	1'196	1'208

VERANSTALTUNGSSTÄTTEN

Auch in diesem Betrachtungsjahr kann auf eine Vielzahl an verschiedensten Veranstaltungen, die in den Veranstaltungsstätten der Gemeinde Vaduz durchgeführt wurden, zurückgeblückt werden. Wenn von Veranstaltungsstätten die Rede ist, dann sind darunter die Räumlichkeiten im Vaduzer-Saal, jene im Spoerry-Areal und im Rathaus (inkl. Rathausplatz) zu verstehen.

Es ist gerade die Vielfalt an Räumlichkeiten und Nutzern, welche für die Mitarbeiter die Herausforderung an sich ist. So sind die Ansprüche und Erwartungen eines professionellen Konzertveranstalters anders gelagert als jene eines Ortsvereins. Aber genau dieser Spagat bei der Unterstützung und Bereitstellung der verfügbaren Räumlichkeiten, macht die Aufgabe spannend.

Im vergangenen Jahr haben sich die Rahmenbedingungen im Bereich der Veranstaltungsstätten durch die Eröffnung des «SAL» in Schaan verändert. Der Wettbewerb zwischen den Anbietern ist gestiegen – damit aber auch der Ansporn für die Mitarbeiter, noch bessere Leistungen für die Nutzer zu erbringen. Erwartungsgemäss sank im 2010 die Auslastungsquote etwas, jedoch fanden, trotz Wirtschaftskrise, im Mehrjahresvergleich überdurchschnittlich viele Veranstaltungen in den Vaduzer Veranstaltungsstätten statt. Als bekannte Höhepunkte sind dabei das Theater der Feuerwehr, die Fasnachtsveranstaltungen (Crazy Ball und Törmleparty), die regelmässigen Vaduzer Konzerte des TAK und die Aufführungen des Opernvereins Vaduz zu erwähnen.

Die Sommerpause wurde dann genutzt, um im Vaduzer-Saal die Podestrie zu erweitern und Anpassungen an der Lüftung im Zuschauerraum vorzunehmen. Damit konnte für Besucher eine angenehmere Atmosphäre, wie auch eine bessere Sichtlinie zur Bühne erzeugt werden. Mit dem neu installierten Aussenlift wurde ein direkter Zugang zum UG und EG (Saalerweiterung) geschaffen. Dadurch sind die betrieblichen Abläufe für Mitarbeiter und Gäste optimiert und vereinfacht.

Die grösste Herausforderung stellt für die Verantwortlichen der Veranstaltungsstätten die Koordination aller Ansprüche unter Berücksichtigung einer Vielzahl von Nebenbedingungen dar. So müssen bei grösseren Veranstaltungen neben der Bereitstellung der Räumlichkeiten auch Aspekte des Verkehrs und der Parkierung beachtet, oder Konflikte mit anderen gleichzeitigen Veranstaltungen erkannt werden. Insgesamt gelang dies recht gut.

Auf einen Blick	2010	2009
<i>Anzahl Mitarbeiter</i>	9	9
<i>in Vollzeitstellen</i>	6.4	6.4
<i>Durchschnittsalter</i>	46	42
<i>Raumbelegung Total</i>	703	776
<i>Davon:</i>		
<i>Zuschauerraum (Saal)</i>	129	141
<i>Saalerweiterung</i>	110	105
<i>Foyer Eingang</i>	98	131
<i>Kellertheater</i>	75	84
<i>Foyer OG</i>	28	44
<i>MZH Spoerry Areal</i>	78	93
<i>Ballenlager</i>	106	89
<i>Ausstellungsraum</i>	79	89

CAMÄLEON

24 25

Treffbetrieb

Rund 70 Jugendliche besuchten den Treff regelmässig – vor allem Jungs, der Mädchenanteil konnte aber leicht gesteigert werden. Zum ersten Mal seit vielen Jahren war das Durchschnittsalter wieder über 16 Jahren. Der beliebteste Tag war der Sonntag, aber auch am Mittwochabend fanden sich bis zu 50 Jugendliche im Treff ein.

Die Akzeptanz unseres Angebots war ungebrochen – in einigen Bereichen sogar über unseren Erwartungen. Von der beklagten «Animationsresistenz» der Konsumgeneration keine Spur. Jugendliche kamen wieder, um sich zu treffen, und es wurde wieder gespielt und mitgearbeitet. Beliebt waren Play-

station, Billard, Tischfussball, Tischtennis und die Internet-PCs – aber auch «Chillen», Musik hören, Tanzen usw.

Das Angebot an der Snack-Bar erfreute sich hoher Beliebtheit, besonders unsere alkoholfreien Drinks. Es war erfreulich, dass sich wieder ein kleines Bar-Team gebildet hat. Auch wurde jeden Mittwoch mit den Jugendlichen gekocht.

Öffnungszeiten neu festgelegt

Ab Oktober hatten wir am Mittwoch von 16 (statt 14 Uhr) bis 21 Uhr, am Freitag von 17 bis 22 Uhr (statt 23 Uhr), am Samstag von 14 bis 22 Uhr (statt 23 Uhr) und am Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet.



Auf einen Blick

	2010	2009
Anzahl Mitarbeiter	4	5
davon Praktikanten	2	2
in Vollzeitstellen	3.2	4
Durchschnittsalter	37	42

Aktivitäten

Zu unseren Veranstaltungen kamen bis zu 200 Personen. Es fanden Konzerte statt, aber auch externe Veranstalter benutzten gerne unsere Halle: Rock i dr Fabrek, BandX-Ost, Rock For, etc. Ausflüge und andere Aktivitäten wurden organisiert.

Räume

Neben der Event-Halle und dem Jugendcafé waren auch unser Bandproberaum und das Demo-Tonstudio sehr gut belegt.

Vernetzung

Pro3 – die bewährte Zusammenarbeit mit Triesen und Schaan – wurde weitergeführt, ebenso die landesweite Vernetzung im «Verein der Liechtensteiner Jugendorganisationen (VLJ)».

Internet

Neben unserer Homepage (www.camaleon.li) wurden auch die anderen Webauftritte intensiv gepflegt: Facebook, Netlog, Myspace, Twitter und Youtube.

PFARREI ZU ST. FLORIN



DOMPFARREI ZU ST. FLORIN

Die wichtigsten Tätigkeiten der Dompfarrei St. Florin waren die Aufgaben der Seelsorge, sozusagen der «Normalbetrieb», die tägliche Heilige Messe (mit und für die Menschen hier in Vaduz), Gebete (Rosenkranz, Kreuzweg...) und die seelsorgliche Begleitung all jener, die diese in Anspruch nehmen wollten. Insbesondere die alten, kranken und in Not geratenen Menschen, sei es im Spital, im Haus St. Florin oder zu Hause wurden besucht und unterstützt.

Gleichermassen wurde der Religionsunterricht an den Primarschulen erteilt wie auch die Vorbereitung und Spendung der Sakramente (Taufe, Beichte, Erstkommunion, Firmung, Ehe und Krankensalbung)

vorgenommen. Wichtig waren auch die Beerdigungen und die Begleitung der Angehörigen bei Todesfällen.

BESONDERE ANLÄSSE

Neben den Festen des Kirchenjahres waren die Feier der Erstkommunion am 30. Mai und der Firmung am 19. Juni ein wichtiger Anlass für unsere Dompfarrei und die Familien in Vaduz.

Vom 21. Juni bis zum 31. Oktober war unsere Pfarr- und Kathedralkirche wegen Renovierungsarbeiten geschlossen. Am 1. November duften wir in einem festlichen Gottesdienst die Segnung unserer Kirche und die Altarweihe durch unseren Erzbischof Wolfgang feiern.

Am 14. November stellte sich unser neuer Patenstudent Paul Balcerzak (Theologiestudent und Priesteramtskandidat in Heiligenkreuz bei Wien) unserer Gemeinde vor.

Im Jahr 2010 gab es auch zwei Wallfahrten. Zum einen waren dies die Pfarreiwallfahrt am 26. September zur Lourdesgrotte nach BERN und die Ministrantenwallfahrt vom 8. – 13. August in die Landeshauptstadt von Österreich, nach WIEN.

Auf einen Blick	2010	2009
Anzahl Mitarbeiter	12	13
in Vollzeitstellen	5.06	4.99
Durchschnittsalter	47	45
Dompfarrer	1	1
Domkaplan	1	1
Katecheten	2	2
Sekretariat und Dienste	4	4
Mesmer		
Kathedrale/Pfarrkirche	2	2
St. Josefskirchlein (Job-Sharing)	2	2
Aushilfen	0	1

BILDIMPRESSIONEN

26 27



Anlässlich des Wassertags fand die Übergabe des Energiestadt-Zertifikats statt.



Beim Kindermaskenball lenkte das «Zügli» die Aufmerksamkeit der Kleinen auf sich.



Der Radparcours beim Spiel- und Sporttag kommt immer wieder aufs Neue gut an.



Gut besuchter «Ehre dem Alter»-Tag mit Zugfahrt nach St. Moritz und Abendprogramm im Vaduzer-Saal.

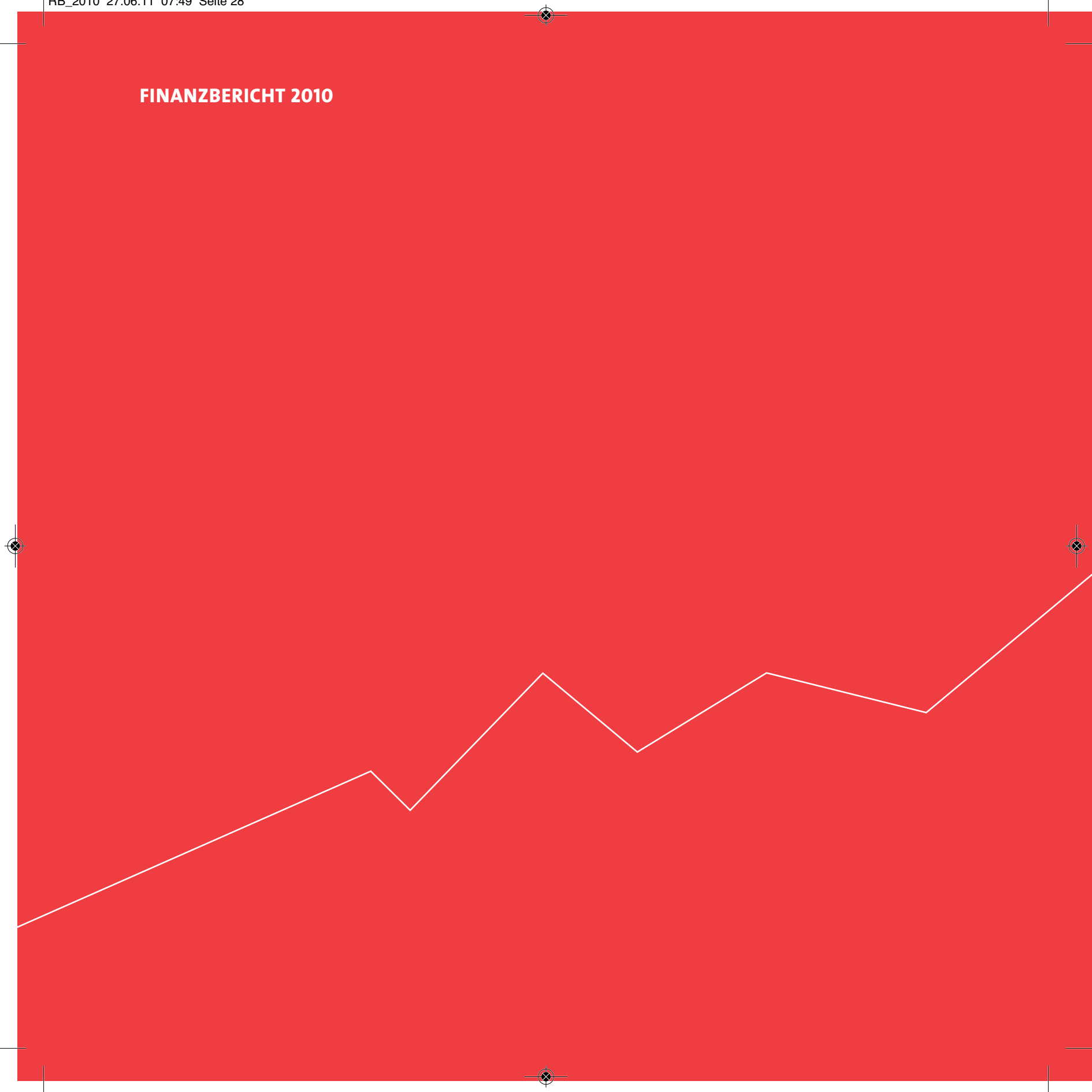


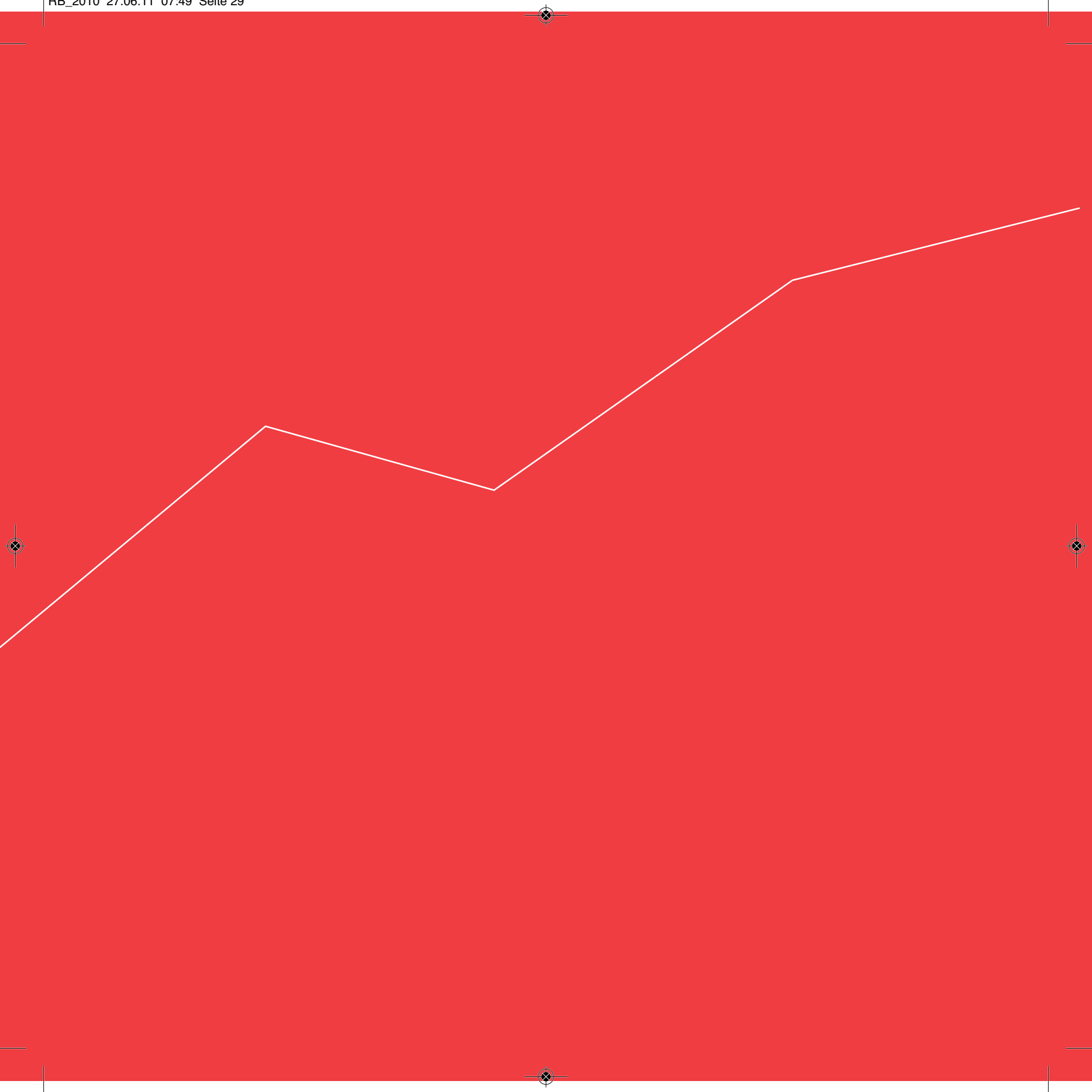
Kreative Betätigung für die Kinder anlässlich des Gemeindetags im Kunstmuseum.



Am 30. August 2010 wurde in Vaduz die Bürgergenossenschaft gegründet.

FINANZBERICHT 2010





RECHNUNGSBERICHT 2010

Auf einen Blick (in Mio. CHF)

	2010	2009
Bilanzsumme	410,1	389,0
Eigenkapital	393,2	375,3
Ertrag Laufende Rechnung	76,2	76,4
Aufwand Laufende Rechn. aus Geschäftstätigkeit	30,4	28,2
Rückstellungen, Fondsbewegungen, Wert- berichtigungen	5,8	9,4
Selbstfinanzierungsmittel	39,9	38,8
Abschreibungen auf Investitionen	21,9	17,9
Ertragsüberschuss	17,9	20,8
Einnahmen Investitionsrechnung	1,9	0,7
Ausgaben Investitionsrechnung	22,5	20,0
Nettoinvestitionen	20,6	19,3
Gesamteinnahmen	78,1	77,2
Gesamtausgaben (ohne Abschreib. auf Investitionen)	58,9	57,8
Deckungsüberschuss	19,2	19,4
Selbstfinanzierungsgrad	194%	201%

EINLEITUNG

Das Gemeindegesetz sieht in Art. 113 Abs. 3 vor, dass die Gemeinderrechnung zusammen mit dem Bericht der Geschäftsprüfungskommission während 14 Tagen öffentlich aufzulegen und auf Verlangen schriftlich auszufertigen ist.

Die nachfolgend dargestellte Jahresrechnung beschränkt sich auf die wichtigsten Zahlen und Grafiken. Für detaillierte Informationen kann bei der Gemeindekasse die ausführliche Version eingesehen werden.

GEMEINDEGESETZ VOM 20. MÄRZ 1996 (AUSZUG)

Art. 102 Gemeindegesetz

Die Gemeinderrechnung enthält:

- die Aufwände und Erträge des Rechnungsjahres (Verwaltungsrechnung)
- den Stand und die Zusammensetzung des Gemeindevermögens am Jahresende (Vermögensrechnung)
- die Bürgschafts- und Garantieverpflichtungen
- den Stand der Verpflichtungskredite
- die Rechnungen der Stiftungen
- die Vermögens- und Verwaltungsrechnungen der unselbständigen Betriebe und Anstalten

Auf die Gemeinderrechnung finden die für den Voranschlag aufgestellten Grundsätze sinngemäss Anwendung.

Art. 113 Gemeindegesetz

Der Gemeindekassier hat die Gemeinderrechnung über das abgelaufene Rechnungsjahr bis spätestens Ende Mai des folgenden Jahres zu erstellen und sie der Geschäftsprüfungskommission zur Revision vorzulegen. Die Geschäftsprüfungskommission hat die Gemeinderrechnung innerhalb von drei Wochen zu revidieren und den Befund zusammen mit der Gemeinderrechnung an den Gemeindevorsteher zur Weiterleitung an den Gemeinderat zu übergeben.

Für den Fall der nicht rechtzeitigen Erledigung der Revision hat der Gemeindevorsteher das Recht, die Geschäftsprüfungskommission zu ermahnen und allenfalls Anzeige bei der Regierung zu erstatten.

GESAMTRECHNUNG 2010

30 31

GESAMTRECHNUNG 2010			
LAUFENDE RECHNUNG	2010 RECHNUNG	2010 BUDGET	2009 RECHNUNG
Ertrag vor Fondsbeweg. und Rückstellungen	76'229'849.00	55'989'600.00	76'470'567.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-30'457'212.00	-30'805'100.00	-28'272'565.00
Bruttoergebnis	45'772'637.00	25'184'500.00	48'198'002.00
Anpassung Rückstellungen (netto)	43'128.00	-	23'968.00
Fondseinlagen (St. Anna Stiftung)			-500'000.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen	-5'911'436.00		-4'362'612.00
Abschreibungen auf Finanzvermögen, Steuern, Debitoren			-37'671.00
Bildung Rückstellung Mietzinsdepot Haus St. Florin			-4'511'858.00
Selbstfinanzierungsmittel	39'904'329.00	25'184'500.00	38'809'829.00
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	-21'997'205.00	-23'407'000.00	-17'945'312.00
Ertragsüberschuss	17'907'124.00	1'777'500.00	20'864'517.00

INVESTITIONSRECHNUNG	2010 RECHNUNG	2010 BUDGET	2009 RECHNUNG
Ausgaben gesamt	-22'719'971.00	-25'254'700.00	-20'268'774.00
./ Liegenschaften des Finanzvermögens	145'459.00	1'010'000.00	186'722.00
Bruttoinvestitionen Verwaltungsvermögen	-22'574'512.00	-24'244'700.00	-20'082'052.00
Einnahmen	1'915'804.00	1'415'000.00	740'668.00
Nettoinvestitionen	-20'658'708.00	-22'829'700.00	-19'341'384.00
Selbstfinanzierungsmittel	39'904'329.00	25'184'500.00	38'809'829.00
Deckungsüberschuss	19'245'621.00	2'354'800.00	19'468'445.00

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESRECHNUNG 2010

Die Gesamtrechnung zeigt die Abweichungen der Jahresrechnung zum Budget und zum Vorjahr. Bei praktisch gleich bleibenden Erträgen in der Laufenden Rechnung wurden im Jahr 2010 Selbstfinanzierungsmittel von CHF 39,9 Mio. (+ 1,1 Mio.) sowie ein Ertragsüberschuss von CHF 17,9 Mio. (- 2,9 Mio.) erwirtschaftet. Zum erfreulichen Jahresergebnis haben im Wesentlichen beigetragen:

- gute Budgetdisziplin der Gemeindedienststellen
- deutlich höhere Erträge aus Steuern als bei der Budgetierung angenommen
- weniger investiert als budgetiert

Stellt man die Nettoinvestitionen von CHF 20,7 Mio. den Selbstfinanzierungsmitteln von CHF 39,9 Mio. gegenüber, ergibt sich ein Deckungsüberschuss von CHF 19,2 Mio. und dementsprechend ein Selbstfinanzierungsgrad von 193 %. Im Jahre 2009 lag der Selbstfinanzierungsgrad bei geringeren Selbstfinanzierungsmitteln (CHF 38.8 Mio.) und tieferen Nettoinvestitionen (CHF 19,3 Mio.) bei 201 %.

BILANZ PER 31.12.2010

Die Bilanz weist entsprechend dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung einen Vermögenszuwachs von CHF 17,9 Mio. aus. Rund CHF 22,6 Mio. schlagen sich in der Zunahme des Finanzvermögens nieder. Sparkonti und Wertschriftendepots verzeichneten einen Zuwachs von CHF 14,8 Mio. Das Finanzvermögen hat per 31.12.2010 einen Stand von CHF 358,9 Mio. erreicht.

GESAMTRECHNUNG 2010

GESAMTRECHNUNG 2010			
GESAMTRECHNUNG	2010 RECHNUNG	2010 BUDGET	2009 RECHNUNG
Gesamteinnahmen	78'145'653.00	57'404'600.00	77'211'235.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	-30'457'212.00	-30'805'100.00	-28'272'565.00
Anpassung Rückstellungen	43'128.00		23'968.00
Fondseinlagen			-500'000.00
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen	-5'911'436.00		-4'362'612.00
Abschreibungen auf Finanzvermögen, Steuern, Debitoren			-37'671.00
Bildung Rückstellung Mietzinsdepot Haus St. Florin			-4'511'858.00
Total Aufwand Laufende Rechnung	-36'325'520.00	-30'805'100.00	-37'660'738.00
Investive Ausgaben	-22'574'512.00	-24'244'700.00	-20'082'052.00
Gesamtausgaben	-58'900'032.00	-55'049'800.00	-57'742'790.00
Deckungsüberschuss	19'245'621.00	2'354'800.00	19'468'445.00

Das Verwaltungsvermögen von CHF 51,3 Mio. erfuhr eine Abnahme von CHF 1,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr. Infolge geringerer Bautätigkeit im Hochbaubereich sank der Anteil der Hochbauten um CHF 1,1 Mio. auf CHF 42,8 Mio.

Die Fremden Mittel haben um CHF 3,3 Mio. zugenommen. CHF 2,8 Mio. der Zunahme entfallen auf die Lieferantenkreditoren.

Das Gesamtvermögen von CHF 410.2 Mio. setzt sich aus dem Finanzvermögen von CHF 358,9 Mio. (87,5 %) und dem Verwaltungsvermögen von CHF 51.3 Mio. (12,5 %) zusammen. Die anteilmässige Verschiebung zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen innerhalb des Gesamtvermögens kann als marginal bezeichnet werden.

Das Finanzvermögen umfasst alle Vermögenswerte, welche jederzeit ohne Beeinträchtigung der öffentlichen Aufgabenerfüllung realisierbar sind. Es hat somit einen Anlage- bzw. Tauschwert.

Im Verwaltungsvermögen werden alle Vermögenswerte zusammengefasst, die unmittelbar für die öffentliche Aufgabenerfüllung notwendig sind. Verwaltungsvermögen kann nicht veräussert werden, solange es einer durch die Gemeinde zu erfüllenden Aufgabe dient.

LAUFENDE RECHNUNG

Die Laufende Rechnung schliesst nach Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen von CHF 22,0 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von CHF 17,9 Mio. ab.

AUFWAND

Der Aufwand aus der Geschäftstätigkeit (ohne Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens, Wertberichtigungen auf Wertschriften, Rückstellungsveränderungen, Fondseinlagen) beträgt CHF 30,5 Mio. Im Vorjahr waren dies CHF 28,3 Mio. Mit einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. (+ 24,8 %) verursachen die Beitragsleistungen der Gemeinde an verschiedenste Empfänger (Land, Gemeinden, Organisationen, Verbände, Vereine, Privatpersonen etc.) abermals die höchste Zuwachsrate. Rund 73 % dieser Beitragssteigerungen verteilen sich auf die Dienststellen Kindergärten, Primarschulen, Soziale Wohlfahrt und Energiesparmassnahmen. Mit Ausnahme der Energiesparmassnahmen handelt es sich um gesetzliche Anteile an Landesbeiträgen, welche durch die Gemeinden kaum beeinflussbar sind. Andererseits hat der Gemeinderat einen Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 1,0 Mio. zur Förderung von Fotovoltaikanlagen gesprochen, welcher im Jahr 2010 von Privatpersonen zu 100 % ausgeschöpft wurde. Dazu kommen noch einmalige und wiederkehrende Beiträge, vor allem im Bereich der Kulturförderung.

Das Budget wurde mit einer Minusabweichung von knapp einem Prozent eingehalten. Dies zeigt, dass das Ausgabenwachstum bei der Erstellung des Budgets

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2010

32 33

BILANZ	AKTIVEN 2010	PASSIVEN 2010	AKTIVEN 2009	PASSIVEN 2009
FINANZVERMÖGEN	358'888'940.00		336'276'597.00	
Flüssige Mittel	8'690'151.00		3'153'334.00	
Guthaben (Landeskasse, Steuerguthaben, Umlagen-guthaben, Kontokorrentguthaben, Festgelder)	74'560'153.00		72'357'874.00	
Anlagen (Sparkonti, Wertschriften, Grundstücke, Miet-Liegenschaften)	274'017'271.00		259'171'409.00	
Transitorische Aktiven	1'608'406.00		1'580'090.00	
Depotgelder inkl. Grabunterhalt	12'959.00		13'890.00	
VERWALTUNGSVERMÖGEN	51'257'376.00		52'741'775.00	
Sachgüter (Grundstücke, Tiefbauten, Hochbauten, Mobilien)	46'004'502.00		47'342'998.00	
Darlehen und Beteiligungen	5'252'872.00		5'398'775.00	
Investitionsbeiträge, Planungen	2.00		2.00	
FREMDE MITTEL		16'868'178.00		13'647'358.00
Kreditoren		14'153'725.00		11'336'620.00
Depotgelder (Grabunterhalt, Kautionen)		323'476.00		320'142.00
Rückstellungen		890'007.00		811'181.00
Transitorische Passiven		1'500'970.00		1'179'415.00
EIGENKAPITAL AM 1.1.2010		375'371'014.00		354'506'497.00
ERTRAGSÜBERSCHUSS LAUFENDE RECHNUNG		17'907'124.00		20'864'517.00
	410'146'316.00	410'146'316.00	389'018'372.00	389'018'372.00

grösstenteils bekannt war und dementsprechend berücksichtigt wurde.

ERTRAG

Die Erträge vor Fondsbewegungen und Rückstellungen belaufen sich auf CHF 76,2 Mio. Im Vorjahr waren es CHF 76,5 Mio. Dies entspricht einer Abnahme von CHF 0,3 Mio. (- 0,3 %).

Die Steuereinnahmen wuchsen um insgesamt CHF 1,6 Mio. oder 2,9 %. Vermögens- und Erwerbssteuern sowie auch Kapital- und Ertragssteuern, letztere wenn auch nur geringfügig, legten zu. Das überdurch-

schnittliche Aufkommen der Vermögens- und Erwerbssteuern von CHF 26,7 Mio. enthält Korrekturen aus Vorjahren. Die vom Handel abhängigen Grundstückgewinnsteuern stellen mit knapp CHF 1,9 Mio. ein eher durchschnittliches Ergebnis dar. Das Budget für das Jahr 2010 entstand ein Jahr nach Ausbruch der Wirtschaftskrise. Die aus heutiger Sicht zu tief angesetzten Steuererträge bescherten gegenüber dem Budget Mehreinnahmen von CHF 13,8 Mio.

Die Vermögensverwaltungsmandate wiesen per Ende 2010 einen Buchwert von CHF 99,0 Mio. (Vorjahr CHF 83,8 Mio.) aus.

Im Berichtsjahr wurden drei Mandate um jeweils CHF 1 Mio. aufgestockt. In der zweiten Jahreshälfte erhielten erstmals drei Vermögensverwaltungsgesellschaften (Nicht-Banken) CHF 15,0 Mio. zur Verwaltung. Während die realisierten Devisen und Marktgewinne um CHF 2,6 Mio. zunahmen, mussten die Wertberichtigungen um CHF 2,6 Mio. erhöht werden. Die Performance bewegte sich zwischen Minus- und knappen Plusergebnissen. Die Obligationendepots standen per Ende 2010 mit CHF 84,4 Mio. zu Buche. Im Vorjahr betrug der Buchwert CHF 90,4 Mio. Durch Fälligkeiten im Jahr 2010 und Neuanlagen

LAUFENDE RECHNUNG 2010

Dienststellen	Rechnung Aufwand 2010	Budget Aufwand 2010	Rechnung Aufwand 2009	Rechnung Ertrag 2010	Budget Ertrag 2010	Rechnung Ertrag 2009
Allgemeine Verwaltung	4'732'172.00	5'021'100.00	4'737'834.00	130'781.00	102'000.00	132'784.00
Öffentliche Sicherheit	858'423.00	853'400.00	740'880.00	174'368.00	109'500.00	156'127.00
Bildung	4'200'663.00	4'238'300.00	3'795'453.00	121'459.00	128'000.00	46'772.00
Kultur, Freizeit, Kirche	4'859'041.00	5'345'800.00	5'471'078.00	1'197'863.00	895'000.00	1'189'513.00
Gesundheit	26'901.00	31'500.00	77'012.00			
Soziale Wohlfahrt	3'466'093.00	3'551'127.00	2'991'493.00	287'696.00	236'000.00	253'325.00
Verkehr	2'950'021.00	2'627'980.00	2'561'459.00	903'084.00	1'030'500.00	838'805.00
Umwelt, Raumordnung	3'276'082.00	3'478'600.00	3'226'024.00	3'594'595.00	3'453'800.00	3'250'161.00
Volkswirtschaft	3'792'208.00	3'602'540.00	2'582'025.00	1'124'576.00	430'300.00	625'412.00
Finanzen und Steuern	2'295'608.00	2'004'753.00	2'089'307.00	68'441'127.00	49'604'500.00	69'977'668.00
				75'975'549.00	55'989'600.00	76'470'567.00
Aufwand aus Geschäftstätigkeit	30'457'212.00	30'755'100.00	28'272'565.00			
Veränderung Rückstellungen	84'472.00			127'600.00		23'968.00
Fondseinlagen			500'000.00			
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen	5'911'436.00	50'000.00	4'362'612.00			
Abschreibung Liegenschaften des Finanzver- mögens, Abschreibung auf Finanzvermögen, Steuern, Debitoren			37'671.00			
Nicht realisierte Buchgewinne/-verluste Vermögensverwaltungs-Mandate				254'299.00		
Bildung Rückstellung Mietzinsdepot Haus St. Florin			4'511'858.00			
Zwischentotal	36'453'120.00	30'805'100.00	37'684'706.00	76'357'448.00	55'989'600.00	76'494'535.00
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen	21'997'204.00	23'407'000.00	17'945'312.00			
Ertragsüberschuss	17'907'124.00	1'777'500.00	20'864'517.00			
TOTAL	76'357'448.00	55'989'600.00	76'494'535.00	76'357'448.00	55'989'600.00	76'494'535.00

LAUFENDE RECHNUNG 2010

erst im neuen Jahr kam es zu Verschiebungen. Obwohl gemäss neuem Anlagereglement auch Obligationen mit einem AA-Rating gekauft werden dürfen, gestalteten sich die Neuanlagen nicht ganz einfach, da im kurzfristigen Bereich meist Papiere mit geringen Renditen auf dem Markt angeboten wurden.

INVESTITIONSRECHNUNG

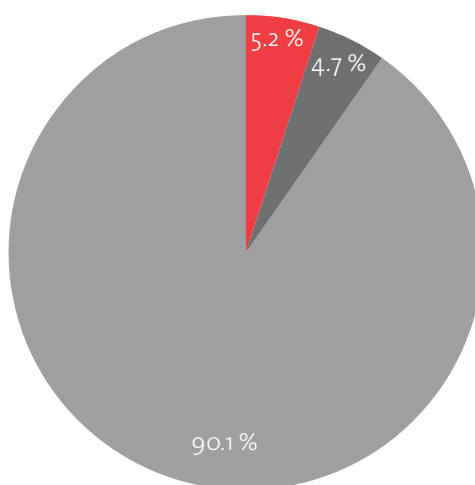
Ausgaben

Die Investitionsrechnung zeigt bei Ausgaben von CHF 22,6 Mio. und Einnahmen von CHF 1,9 Mio. Nettoinvestitionen von CHF 20,7 Mio. Davon entfallen CHF 14,1 Mio. auf Tiefbauten, CHF 5,3 Mio. auf Hochbauten sowie die restlichen CHF 3,2 Mio. auf Mobilien, Darlehen/Beteiligungen, Beiträge und auf Planungen. Von den geplanten Investitionen in der Höhe von CHF 24,2 Mio. wurden 93 % oder CHF 22,6 Mio. umgesetzt. Dies ist eine um 23 % höhere Ausschöpfung des Budgets wie im Jahr zuvor. In den Hochbauten war das geplante Verwaltungsgebäude an der Aeulestrasse enthalten. Durch den Entscheid der Volksabstimmung im November 2010 mussten Planungskosten von rund einer Million Franken abgeschrieben werden.

Einnahmen

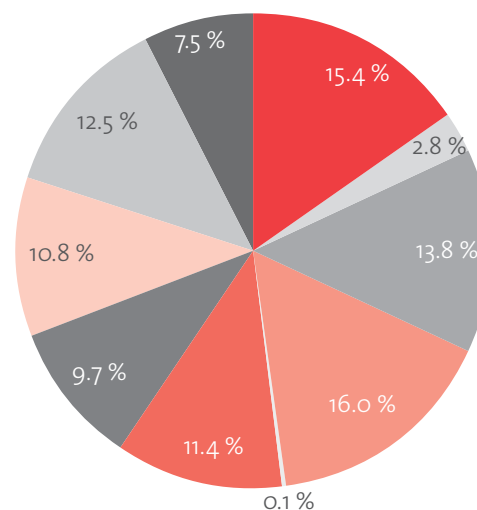
Die Erträge von CHF 1,9 Mio. setzen sich aus Staatsbeiträgen von CHF 1,5 Mio. sowie Beiträgen und Gebühren von CHF 0,4 Mio. zusammen. Im Budget rechnete man mit Einnahmen von CHF 1,4 Mio.

LAUFENDE RECHNUNG NACH BEREICHEN ERTRAG 2010



- 5.2 % Übrige
- 4.7 % Umwelt, Raumordnung
- 90.1 % Finanzen und Steuern

LAUFENDE RECHNUNG NACH DIENSTSTELLEN AUFWAND 2010 AUS GESCHÄFTSTÄTIGKEIT



- 15.4 % Allgemeine Verwaltung
- 2.8 % Öffentliche Sicherheit
- 13.8 % Bildung
- 16.0 % Kultur, Freizeit, Kirche
- 0.1 % Gesundheit
- 11.4 % Soziale Wohlfahrt
- 9.7 % Verkehr
- 10.8 % Umwelt, Raumordnung
- 12.5 % Volkswirtschaft
- 7.5 % Finanzen und Steuern

LAUFENDE RECHNUNG 2010

KOSTENARTEN	RECHNUNG 2010 CHF	RECHNUNG 2009 CHF	BUDGET 2010 CHF	ABWEICHUNG RE 10 ZU RE 09	in %	ABWEICHUNG RE 10 ZU BUDGET 10	in %
AUFWAND							
GR- und Kommissionsentschädigungen	244'875.00	282'325.00	281'900.00	-37'450.00	-13.26	-37'025.00	-13.13
Personalkosten (Bruttolöhne)	7'458'688.00	7'449'541.00	7'536'100.00	9'147.00	0.12	-77'412.00	-1.03
Temporäre Arbeitskräfte	480.00	5'792.00	28'000.00	-5'312.00	-91.71	-27'520.00	-98.29
Personalnebenkosten und Rentenleistungen	1'493'930.00	1'495'155.00	1'859'400.00	-1'225.00	-0.08	-365'470.00	-19.66
PERSONALKOSTEN	9'197'973.00	9'232'813.00	9'705'400.00	-34'840.00	-0.38	-507'427.00	-5.23
Energiekosten	1'297'293.00	1'171'818.00	1'185'600.00	125'475.00	10.71	111'693.00	9.42
Verbrauchsmaterialien	983'883.00	1'068'785.00	1'237'800.00	-84'902.00	-7.94	-253'917.00	-20.51
Baulicher Unterhalt	3'070'208.00	3'190'501.00	3'281'700.00	-120'293.00	-3.77	-211'492.00	-6.44
Unterhalt von Mobilien	423'930.00	373'086.00	530'700.00	50'844.00	13.63	-106'770.00	-20.12
Dienstleistungen, Honorare inkl. Versicherungen	3'925'256.00	3'571'589.00	3'909'900.00	353'667.00	9.90	15'356.00	0.39
Diverser Sachaufwand	1'745'580.00	1'715'332.00	1'608'600.00	30'248.00	1.76	136'980.00	8.52
SACHAUFWAND	11'446'150.00	11'091'111.00	11'754'300.00	355'039.00	3.20	-308'150.00	-2.62
Passivzinsen inkl. Kursdifferenzen	265.00	1'180.00	1'000.00	-915.00	-77.54	-735.00	-73.50
Beitrag an Gehälter Lehrer und Kindergärtnerinnen	2'259'349.00	2'038'190.00	2'113'500.00	221'159.00	10.85	145'849.00	6.90
Gemeindebeitrag Pensionskassaeinkauf	199'683.00	63'397.00	120'000.00	136'286.00	214.97	79'683.00	66.40
Beitragsleistungen	6'565'183.00	5'129'974.00	6'477'900.00	1'435'209.00	27.98	87'283.00	1.35
Interne Verrechnungen	763'830.00	715'900.00	583'000.00	47'930.00	6.70	180'830.00	31.02
Abschreibungen auf Finanzvermögen, Steuern, Debitoren	24'779.00	12'863.00		11'916.00		24'779.00	
	9'813'089.00	7'961'504.00	9'295'400.00	1'851'585.00	23.26	517'689.00	5.57
AUFWAND VOR ABSCHREIBUNGEN AUF VERWALTUNGSVERM., FONDSBEWEGUNGEN	30'457'212.00	28'285'428.00	30'755'100.00	2'171'784.00	7.68	-297'888.00	-0.97
Wertberichtigungen, Kursverluste und realisierte Devisen- und Marktverluste Vermögensanlagen	5'911'436.00	4'362'612.00	50'000.00	1'548'824.00		5'861'436.00	
Abschreibungen auf Liegenschaften des Finanzvermögens		24'808.00		-24'808.00		0.00	
Bildung Rückstellungen	84'472.00			84'472.00		84'472.00	
Rückstellung Miete Haus St. Florin (Vereinsräume/Parkgarage)		4'511'858.00		-4'511'858.00		0.00	
Fondseinlagen (St. Anna Stiftung)		500'000.00		-500'000.00		0.00	
Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen (Investitionen)	21'997'205.00	17'945'312.00	23'407'000.00	4'051'893.00		-1'409'795.00	

LAUFENDE RECHNUNG 2010

36 37

KOSTENARTEN	RECHNUNG 2010 CHF	RECHNUNG 2009 CHF	BUDGET 2010 CHF	ABWEICHUNG RE 10 ZU RE 09	in %	ABWEICHUNG RE 10 ZU BUDGET 10	in %
GESAMTAUFWAND	58'450'325.00	55'630'018.00	54'212'100.00	2'820'307.00	5.07	4'238'225.00	7.82
Ertragsüberschuss	17'907'124.00	20'864'517.00	1'777'500.00	-2'957'393.00	-14.17	16'129'624.00	907.43
TOTAL	76'357'449.00	76'494'535.00	55'989'600.00	-137'086.00	-0.18	20'367'849.00	36.38
ERTRAG							
Vermögens- und Erwerbssteuern	26'670'170.00	22'292'849.00	20'000'000.00	4'377'321.00	19.64	6'670'170.00	33.35
V + E Steuern (Steuerteilung)	239'715.00	624'518.00	600'000.00	-384'803.00	-61.62	-360'285.00	-60.05
Kapital- und Ertragssteuern	28'665'106.00	28'498'099.00	21'000'000.00	167'007.00	0.59	7'665'106.00	36.50
Grundstückgewinnsteuern	1'855'504.00	4'414'998.00	2'000'000.00	-2'559'494.00	-57.97	-144'496.00	-7.22
Hundesteuer	23'050.00	21'700.00	20'000.00	1'350.00	6.22	3'050.00	15.25
STEUEREINNAHMEN	57'453'545.00	55'852'164.00	43'620'000.00	1'601'381.00	2.87	13'833'545.00	31.71
Jagdpachtzinsen	1'239.00	4'053.00	1'000.00	-2'814.00	-69.43	239.00	23.90
Konzessionen (inkl. Deponiegebühren)	876'462.00	614'927.00	515'000.00	261'535.00	42.53	361'462.00	70.19
Zinserträge bis 2009		1'682'062.00		-1'682'062.00	-100.00	0.00	
Zinserträge: Bank, Festgelder, Verzugszin- sen, Steuern/Umlagen	228'208.00		110'000.00	228'208.00		118'208.00	107.46
Kapitalzinsen (Obligationendepots)	1'587'053.00		1'400'000.00	1'587'053.00		187'053.00	13.36
Realis. Kursgewinne auf Obligationendepots	51'518.00	32'593.00	52'000.00	18'925.00	58.06	-482.00	-0.93
Wertberichtigung Obligationendepots		306'609.00		-306'609.00	-100.00	0.00	
Realisierter Devisen- und Marktgewinn	4'475'805.00	1'905'536.00		2'570'269.00	134.88	4'475'805.00	
Vermögensverwaltungsmandate							
Nicht realisierte Buchgewinne/-verluste	254'299.00			254'299.00		254'299.00	
Vermögensverwaltungsmandate							
Wertschriftenerträge Vermögensverwal- tungsmandate	1'951'039.00	1'762'178.00	1'900'000.00	188'861.00	10.72	51'039.00	2.69
Wertberichtigung Vermögensverwaltungsmandate		5'893'995.00		-5'893'995.00	-100.00	0.00	
Buchgewinn aus Liegenschaftsverkäufen	83'800.00			83'800.00		83'800.00	
Buchgewinne aus Anlagen des F.-Vermögens	15'046.00			15'046.00		15'046.00	
Liegenschaftserträge des Finanzvermögens	2'508'906.00	2'452'388.00	2'432'600.00	56'518.00	2.30	76'306.00	3.14
Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens	987'573.00	925'873.00	1'045'000.00	61'700.00	6.66	-57'427.00	-5.50
Übrige Vermögenserträge	25'800.00	23'800.00	26'000.00	2'000.00	8.40	-200.00	-0.77
Gebühren für Amtshandlungen	95'162.00	81'016.00	78'000.00	14'146.00	17.46	17'162.00	22.00
Benützungsgebühren, Dienstleistungen, Schulgelder	1'972'903.00	2'377'544.00	2'045'000.00	-404'641.00	-17.02	-72'097.00	-3.53
Verkaufserlöse	364'373.00	300'973.00	363'600.00	63'400.00	21.07	773.00	0.21
Rückerstattungen	912'708.00	371'346.00	269'500.00	541'362.00	145.78	643'208.00	238.67

LAUFENDE RECHNUNG 2010

KOSTENARTEN	RECHNUNG 2010 CHF	RECHNUNG 2009 CHF	BUDGET 2010 CHF	ABWEICHUNG RE 10 ZU RE 09	in %	ABWEICHUNG RE 10 ZU BUDGET 10	in %
Bussen	117'858.00	115'515.00	75'500.00	2'343.00	2.03	42'358.00	56.10
Eigenleistungen für Investitionen	525'278.00	643'980.00	485'000.00	-118'702.00	-18.43	40'278.00	8.30
Übrige Entgelte	1'455.00	5'962.00		-4'507.00	-75.60	1'455.00	
Infrastrukturkostenbeiträge	822'257.00	192'350.00	790'200.00	629'907.00	327.48	32'057.00	4.06
Rückerstattungen von Gemeinwesen	153'594.00	74'509.00	72'000.00	79'085.00	106.14	81'594.00	113.33
Beiträge des Landes	29'951.00	146'163.00	123'700.00	-116'212.00	-79.51	-93'749.00	-75.79
Durchlaufende Beiträge	4'816.00	4'853.00	2'500.00	-37.00	-0.76	2'316.00	92.64
Interne Verrechnungen	729'201.00	700'178.00	583'000.00	29'023.00	4.15	146'201.00	25.08
ERTRAG VOR FONDSBEWEGUNGEN	76'229'849.00	76'470'567.00	55'989'600.00	-240'718.00	-0.31	20'240'249.00	36.15
Auflösung Rückstellungen	127'600.00	23'968.00	0.00	103'632.00		127'600.00	
GESAMTERTRAG	76'357'449.00	76'494'535.00	55'989'600.00	-137'086.00	-0.18	20'367'849.00	36.38

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2010				
ERFOLGSRECHNUNG VERMÖGENSVERWALTUNG	01.01.2010 – 31.12.2010		VORJAHR	
VERMÖGENSVERWALTUNGSMANDATE	SOLL	HABEN	SOLL	HABEN
Gebühren und Spesen inkl. Investment Controlling	1'036'282.30		821'899.00	
Realisierter Devisen- und Marktverlust	2'918'464.00		4'221'587.00	
Wertberichtigung	2'614'871.00			
Realisierte Devisen- und Marktgewinne		4'475'805.00		1'905'536.00
Wertberichtigung				5'893'995.01
Wertschriftenenerträge		1'951'039.00		1'762'178.00
Nicht realisierte Buchgewinne/-Verluste		254'299.00		
Zwischentotal	6'569'617.30	6'681'143.00	5'043'486.00	9'561'709.01
Gewinn	111'525.70		4'518'223.01	
Summe	6'681'143.00	6'681'143.00	9'561'709.01	9'561'709.01
OBLIGATIONEN	SOLL	HABEN	SOLL	HABEN
Depot- und Administrationsgebühren	198'960.59		246'117.77	
Realisierte Kursverluste	150'122.50		141'025.00	
Wertberichtigung	166'507.00			
Kapitalzinsen		1'587'052.78		1'342'400.30
Wertberichtigung				306'609.00
Realisierte Kursgewinne		51'517.50		32'593.00
Zwischentotal	515'590.09	1'638'570.28	387'142.77	1'681'602.30
Gewinn	1'122'980.19		1'294'459.53	
Summe	1'638'570.28	1'638'570.28	1'681'602.30	1'681'602.30

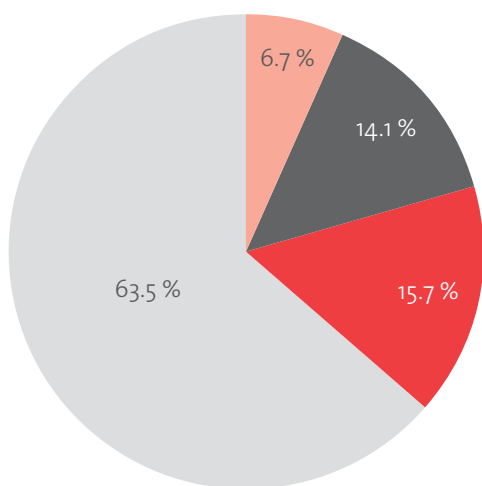
INVESTITIONSRECHNUNG

38 39

Dienststellen	Rechnung Ausgaben 2010	Budget Ausgaben 2010	Rechnung Ausgaben 2009	Rechnung Einnahmen 2010	Budget Einnahmen 2010	Rechnung Einnahmen 2009
Allgemeine Verwaltung	68'423.00	3'560'000.00	1'168'957.00			0.00
Öffentliche Sicherheit	538'140.00	590'000.00	265'592.00			0.00
Bildung	377'871.00	544'500.00	263'119.00			62'664.00
Kultur, Freizeit, Kirche	7'226'943.00	3'971'000.00	2'106'728.00	859'119.00	295'000.00	241'891.00
Gesundheit	0.00	0.00	0.00	0.00		0.00
Soziale Wohlfahrt	542'901.00	838'200.00	1'837'845.00	27'562.00	0.00	0.00
Verkehr	8'093'022.00	7'716'000.00	4'821'857.00	631'131.00	990'000.00	214'381.00
Umwelt, Raumordnung	5'321'426.00	6'820'000.00	8'155'856.00	393'992.00	50'000.00	221'732.00
Volkswirtschaft	326'656.00	85'000.00	778'505.00			
Finanzen und Steuern	79'130.00	120'000.00	683'593.00	4'000.00	80'000.00	0.00
SUBTOTAL	22'574'512.00	24'244'700.00	20'082'052.00	1'915'804.00	1'415'000.00	740'668.00
Übernahme Abschreibungen				21'997'205.00	23'407'000.00	17'945'312.00
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung				17'907'124.00	1'777'500.00	20'864'517.00
DECKUNGSÜBERSCHUSS	19'245'621.00	2'354'800.00	19'468'445.00			
TOTAL	41'820'133.00	26'599'500.00	39'550'497.00	41'820'133.00	26'599'500.00	39'550'497.00

STAND DER VERPFLICHTUNGSKREDITE PER 31.12.2010

PROJEKTBEZEICHNUNG	KREDITBETRAG CHF	NACHTRAGS- KREDIT CHF	TOTAL KREDIT CHF	INVESTITIONEN CHF	RESTKREDIT CHF
BEITRÄGE	1'718'246.00		1'718'246.00	1'000'420.25	717'825.75
DIVERSES	2'017'446.00		2'017'446.00	507'285.00	1'510'161.00
HOCHBAUTEN	4'462'000.00	1'504'100.00	5'966'100.00	4'286'736.50	1'679'363.50
TIEFBAUTEN	27'993'600.00	220'000.00	28'213'600.00	21'417'372.10	6'796'227.90
TOTAL VERPFLICHTUNGSKREDITE	36'191'292.00	1'724'100.00	37'915'392.00	27'211'813.85	10'703'578.15
ERLEDIGTER VERPFLICHTUNGSKREDIT NACH VOLKSABSTIMMUNG					
Gemeindebauten im Zentrum, 2. Etappe	19'600'000.00		19'600'000.00	1'069'282.55	18'530'717.45
ABGERECHNETE VERPFLICHTUNGSKREDITE 2010					
Total abgerechnete Verpflichtungskredite 2010	25'305'882.00	1'621'880.60	26'927'762.35	25'138'979.42	1'788'782.93



GENEHMIGTE VERPFLICHTUNGSKREDITE PER 31.12.2010

- 6.7 % Beiträge
- 14.1 % Diverses
- 15.7 % Hochbauten
- 63.5 % Tiefbauten

FONDSRECHNUNG 2010

40 41

VERMÖGENSSTAND 31.12.2009 CHF	ZUGANG CHF	FONDSITEL	ABGANG CHF	VERMÖGENSSTAND 31.12.2010 CHF
261'283.90	7'513.90	LLB-Personalvorsorge-Wertschwankungsreserve	0.00	268'797.80
141'414.70	54.20	Fürstin Elsa-Stiftung	0.00	141'468.90
137'088.30	2'811.00	Ing. Karl Schädler-Stiftung	5'000.00	134'899.30
200'905.30	3'986.80	Dr. Grass'sche-Schulstiftung	0.00	204'892.10
2'228'291.30	138'504.30	Spitalaufonds der Gemeinde Vaduz	0.00	2'366'795.60
8'362'551.81		Ph. Bauer-Reichert Nachlass (Wertschriften)	307'298.65	8'055'253.16
682'599.80	133.90	Joh. Schädler, Agra-Stiftung der Gemeinde Vaduz	4'150.00	678'583.70
264'299.40	2'464.60	Dr. Paula Baumgartner-Stiftung	4'300.00	262'464.00
1'017'936.80	10'916.10	St. Anna-Stiftung der Gemeinde Vaduz zu Ehren S.D. Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein	15'000.00	1'013'852.90
1'289'469.80	-33'245.58	Philipp und Martha Rosenau-Stiftung	0.00	1'256'224.22
14'585'841.11	133'139.22		335'748.65	14'383'231.68

BERICHT DER GESCHÄFTSPRÜFUNGSKOMMISSION

BERICHT UND ANTRAG ZUR JAHRESRECHNUNG 2010

Gestützt auf Artikel 18 der Gemeindeordnung vom 26. Oktober 1997 hat die Geschäftsprüfungskommission (GPK) in Zusammenarbeit mit der externen Revisionsstelle im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Buchführung, die Gemeinderechnung und die Geschäftsführung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Für die Gemeinderechnung und die Geschäftsführung sind die Gemeindeverwaltung und der Bürgermeister verantwortlich. Die Aufgabe der Geschäftsprüfungskommission besteht darin, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Die Prüfung der Gemeinderechnung wurde mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben vorgenommen, die Geschäftsführung wurde ebenfalls durch Stichproben auf die Voraussetzungen für die Gegebenheit einer gesetzeskonformen Amtsführung geprüft.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Gemeinderechnung und die Geschäftsführung den gesetzlichen Bestimmungen.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt die Jahresrechnung 2010 zu genehmigen und beantragt, den verantwortlichen Gemeindeorganen Entlastung zu erteilen.

Die im Rahmen der Prüfung gemachten Feststellungen, die jedoch keine Einschränkung bezüglich der von uns gemachten Empfehlung zur Annahme der Jahresrechnung darstellen, werden von der GPK in einem separaten Schreiben zu Händen des Gemeinderates festgehalten.



Peter Ospelt



Wilhelm Gerster

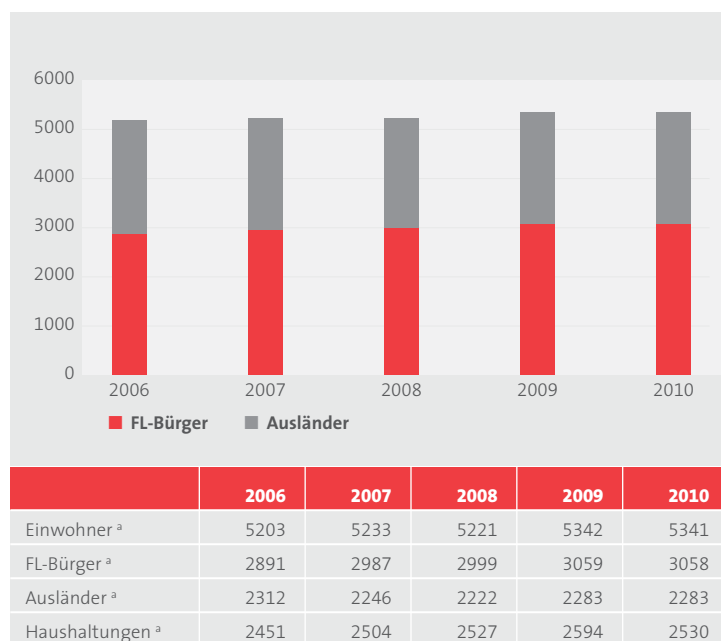


Michael Hagen

STATISTISCHE ZAHLEN

42 43

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG



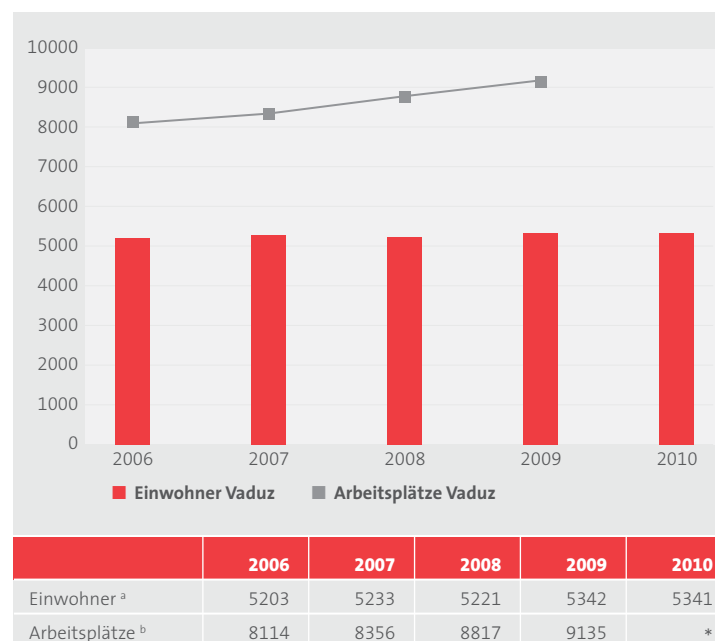
GEBURTEN	2006	2007	2008	2009	2010
^b	49	49	47	52	33

SCHÜLERZAHLEN	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11
PS Äule ^c	112	109	106	104	105
PS Ebenholz ^c	109	113	113	117	130
Kindergärten ^c	87	80	82	86	84
Tagesschule ^c	–	–	–	–	27

Quellenangabe

- ^a Gemeinde Vaduz
^b Amt für Statistik des Fürstentums Liechtenstein
^c Primarschulen Vaduz

EINWOHNER- UND ARBEITSPLATZENTWICKLUNG



* Daten bei Drucklegung noch nicht bekannt

TODESFÄLLE	2007	2008	2009	2010
Todesfälle* ^b	33	36	53	52
Bestattungen**	34	34	35	40
Erdbestattungen ^a	9	10	9	6
Urnenbestattungen ^a	25	24	26	34

* Personen, die beim Tod in Vaduz angemeldet waren/im November 2008 wurde das Altersheim St. Florin wieder eröffnet, weshalb die Steigerung der Todesfälle erklärbar wird.

** Personen, die in Vaduz beigesetzt wurden.

GEMEINDE VADUZ POSTFACH 283 9490 VADUZ
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN T +423 237 78 78 WWW.VADUZ.LI